Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet 5.— Litas, mit Zustellung 5.50 Litas. In Deutschland 2.65 Rentenmark, mit Zustellung 3.01 Rentenmark. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Redaktion: vormittags 11 bis 12 Uhr, außer Montag und Sonnabend. Die Expedition ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 Expedition und Redaktion Nr. 480 Expedition und Druckereikontor. Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Rentenpf. Reklamen im Memelgebiet und Litauen 3.— Litas, in Deutschland 1.50 Rentenm. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von 10 Litas = 1 N. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für alle Geschäftsanzeigen bis zum Vorabend des Erscheinungstages, für sonstige (kleine) Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Exemplare kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 94 — Memel, Freitag, den 23. April 1926 — 78. Jahrgang

Das Fürstenabfindungskompromiß gescheitert

* Berlin, 22. April. (Funkspruch.) **Durch Obstruktion der Sozialdemokraten sind die Verhandlungen im Rechtsausschuß des Reichstages über das Kompromiß betreffend die Fürstenabfindung zunächst gescheitert.**

*

* Berlin, 22. April. (Funkspruch.) **Reichskanzler Dr. Luther wurde, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, sofort von den Vorgängen im Rechtsausschuß des Reichstages unterrichtet. Er hat darauf sogleich die Vertreter der Regierungsparteien für heute nachmittag nach der Reichskanzlei eingeladen. Der Rechtsausschuß wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, erst am Sonnabend sich wieder versammeln, sondern bereits morgen, Freitag, nachmittag 4 Uhr, wieder zusammentreten, um die Gesetzlage zu besprechen.**

Sukzessive Räumung des Saarlandes

* London, 22. April. (Funkspruch.) Ein Mitglied des Unterhauses fragte Chamberlain, ob bei der kürzlichen Zusammenkunft des Völkerbundsrats ein Zeitpunkt festgesetzt wurde, innerhalb dessen die französischen Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen werden sollen. Chamberlain erwiderte, die Antwort lautete verneinend. Die französische Regierung habe sich aber verpflichtet, bis zum 31. Mai je ein Bataillon zurückzuziehen und dann Schritt für Schritt die Zurückziehung der übrigen Teile der im Saargebiet stehenden Truppen durchzuführen.

Die Verhandlungen mit den Rifleuten

* Paris, 22. April. (Funkspruch.) „Havas" meldet aus Udjda: Die 3 Delegationen für die Friedensverhandlungen trennten sich, ohne eine Einigung erzielt zu haben. Sie werden später wieder zusammentreten. „Havas" berichtet: General Simon habe den Vertretern der Presse ein offizielles Kommuniqué diktiert, in dem es u. a. heißt: Die Rifdelegierten haben ihre Antwort auf die Fragen, die ihnen in der letzten Sitzung gestellt wurden, gegeben, über die sie gewünscht hatten, sich mit Abd el Krim besprechen zu können. Ihre Antwort bildet den Gegenstand einer eingehenden Prüfung, die im Laufe einer späteren Sitzung, deren Zeitpunkt noch nicht festgesetzt wurde, fortgesetzt werden soll. Die Verhandlungspause soll dazu benutzt werden, daß die Delegationen sich mit ihren Regierungen in Verbindung setzen. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal" berichtet aus Udjda: Der Eindruck der Besprechungen in El-Aiun-Sidi-Mellak sei, daß die Verhandlungen nur wenige Fortschritte gemacht hätten und daß die Rifleute keine Eile an den Tag legten, zu einem Abschluß zu gelangen. Es sei sogar wahrscheinlich, daß sie aufs neue fordern würden, von Abd el Krim Instruktionen einzuholen.

Die Revolutionspropaganda in England

* London, 22. April. (Funkspruch.) Im Unterhaus kam gestern ein Antrag Sir Allan Burgoynes zur Besprechung, in dem die Regierung aufgefordert wird, die Revolutionspropaganda in Großbritannien und dem Britischen Reich zu unterdrücken. Es kam zu keiner Abstimmung. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, die Regierung beabsichtige nicht, das Recht der freien Meinungsäußerung zu schmälern, aber in dem Augenblick, wo eine bewaffnete Revolution herbeigeführt werden solle, sei es die Pflicht der Regierung einzuschreiten.

Nationalschulen in der Tschechoslowakei

* Prag, 21. April. (Funkspruch.) Das Ministerium für Schulwesen und Volksbildung hat den Entwurf des Gesetzes über Errichtung und Erhaltung von Nationalschulen und über den Schulbesuch fertiggestellt. Von den Hauptbestimmungen ist zu erwähnen: Handelt es sich um eine private Konzessionsschule, dann darf der Gauschulrat die Vertagung der Errichtung einer öffentlichen Schule nicht bewilligen, sobald die Eltern von mindestens 30 schulpflichtigen Kindern des Schulbezirks, der der neuen Schule zugeteilt werden soll, den Besuch der Konzessionsschule nicht billigen. Der Unterrichtsminister kann dort eine öffentliche Volksschule errichten, wo er es geboten findet, selbst wenn die Zahl von 40 Kindern nicht gegeben ist. Außer der tschechoslowakischen Sprache werden als Unterrichtssprache zugelassen das Polnische, Ruthenische, Deutsche, Ungarische und Hebräische.

Kein litauisch-russischer Geheimvertrag

Polnische Erfindung

Die amtliche „Litauische Telegraphen-Agentur" (Elta) veröffentlicht folgendes amtliche Kommuniqué, dessen Inhalt gleichlautenden Aeußerungen des Außenministers Reinys gegenüber Kownoer Pressevertretern entspricht:

„Die in der „Vossischen Zeitung" und in der „Prager Presse" erschienenen Nachrichten über einen litauisch-russischen Garantiepakt entbehren jeder Grundlage. Litauen verhandelt mit Rußland lediglich über einen Vertrag, der dem russisch-türkischen ähnlich und ein reiner Neutralitätsvertrag ist. Es handelt sich um dieselben Vertragsvorschläge, die Rußland auch der estnischen und lettischen Regierung gemacht hat. Die litauische Regierung würde zwar lieber zusammen mit den anderen baltischen Staaten einen solchen Vertrag abschließen, doch sei hierfür ein vorheriges Uebereinkommen notwendig, wozu noch von keiner Seite die Initiative ergriffen wurde. Sollte der Vertrag zustande kommen, so wird Litauen ihn nicht verheimlichen, sondern ihn zur Registrierung dem Völkerbund unterbreiten, dessen Mitglied Litauen sei."

*

Die „Voss. Ztg." hatte sich aus Riga melden lassen, die Absicht Rußlands, mit den baltischen Staaten zu einem Vertragsverhältnis zu kommen, stelle die russische Antwort auf die jüngsten Vorgänge in Genf dar. Im übrigen scheine das plötzliche und rein taktische Interesse Rußlands an einer schönen Geste dieser Art bereits wieder erkaltet zu sein. In der Presse Estlands und Lettlands begegne man demgemäß auch ausgesprochenem Mißtrauen gegenüber den russischen Absichten. Das Blatt meldet dann weiter:

„Anders liegen die Dinge mit Litauen. Dieses Land nahm stets eine gewisse Sonderstellung ein; es pflegt immer etwas außer der Reihe der anderen baltischen Staaten zu tanzen. Und so hat Rußland in Kowno anscheinend ein gewisses Entgegenkommen für seine Pläne gefunden, ein Entgegenkommen, das nun zu einem festeren politischen Verhältnis ausgebaut werden soll. Während Estland und Lettland nicht für eine dem Völkerbundpakt entgegengesetzte Abmachung (wie etwa den russisch-türkischen Vertrag) zu gewinnen sind, hat Litauen sich innerlich längst vom Völkerbund abgewandt, nachdem es dort kein Verständnis für seine territorialen Ambitionen gefunden hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es auch bereit ist, äußerlich den Bruch zu vollziehen, wenn es dadurch seine Stellung gegenüber Polen stärken und den Memelraub in Sicherheit bringen kann. Auch stehen die Wahlen vor der Tür, und ein Hauptargument der Opposition ist der Vorwurf, daß die Regierung in der Wilnasache zu wenig Aktivität entfaltet habe. Für Lettland wäre eine Sprengung der baltischen Interessengemeinschaft durch Litauen besonders auch wirtschaftlich eine überaus ernste Sache, eine Gefahr, der es eigentlich nur wenig entgegenzusetzen hätte, wenn es sich nicht ganz Polen in die Arme werfen will."

Das Kownoer Regierungssprachrohr „Lietuva" bezeichnete in einem Leitartikel die Nachricht der „Voss. Ztg." und der „Prager Presse" vom Abschluß eines russisch-litauischen Geheimvertrags als polnische Erfindung.

Tatsächlich hat, wie aus London gemeldet wird, der polnische Gesandte in London sich in den letzten Tagen mehrfach in das Foreign Office begeben. Seine Besprechungen haben sich anscheinend auf die Tätigkeit Rußlands bezogen. Soweit der deutsch-russische Vertrag in Frage kam, ist, wie die „Times" melden, insofern ein Ergebnis zu verzeichnen, als Graf Skrzynski mit den Versicherungen, die die deutsche Regierung über die deutsch-russischen Verhandlungen abgegeben hat, zufriedengestellt ist. Hinsichtlich der Möglichkeit, daß Rußland bereit ist, Litauen den Wilna-Bezirk zu garantieren, scheint Skrzynski es erreicht zu haben, daß diese Frage nunmehr in Völkerbundskreisen wieder aufgenommen wird. Im übrigen bespricht die Londoner Morgenpresse in längeren Leitartikeln die Lage. Dabei findet man einen recht pessimistischen Unterton.

Der Rücktritt des polnischen Kabinetts nicht angenommen

* Warschau, 22. April. (Funkspruch.) **Der Präsident der Republik Polen hat die ihm überreichte Demission des Kabinetts Skrzynski nicht angenommen; die bisherige Regierung bleibt im Amt. Die Entschließung des Präsidenten der Republik, die Demission des Kabinetts Skrzynski nicht anzunehmen, wird von der Rechten und der Christlich-Nationalen Partei, die bisher in der Opposition stand, gebilligt, während die Parteien der Linken schärfste Opposition ankündigen. Die Sozialdemokraten haben bereits eine Aktion eingeleitet, die eine Verständigung aller linksgerichteten Parteien einschließlich der Nationalen Minderheiten zum Ziele hat. Eine vermittelnde Stellung nimmt die Nationale Arbeiterpartei ein, die beschlossen hat, vorläufig in der Rumpfkoalition zu bleiben und ihre weitere Stellungnahme von der Entschließung des bereits einberufenen Obersten Rates der Partei abhängig zu machen.**

Es wird noch gezögert

ô Riga, 21. April. Wie jetzt hier bekannt wird, haben England, Frankreich, Japan und China die Bestimmungen über einen direkten Passagier- und Bagageverkehr der Eisenbahn zwischen Westeuropa und Ostasien über Riga und Moskau noch nicht endgültig angenommen. Es ist vielmehr die Rede davon, daß die Angelegenheit sich noch einige Monate verzögern kann, so daß von der geplanten Aufnahme des Verkehrs am 15. Mai nicht mehr gesprochen wird.

*

○ Moskau, 21. April. Auf Grund vorher getroffener Abkommen werden jetzt die Arbeiten zur Herstellung eines direkten telephonischen Verkehrs zwischen Moskau und Warschau aufgenommen.

Verkappte estnische kommunistische Arbeiterpartei

ô Reval, 22. April. (Priv.-Tel.) Die politische Polizei hat festgestellt, daß der aus der estnischen sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene Abramsohn insgeheim Moskauer Subsidien bezogen hat, um den Werbedienst für die von ihm gegründete sogenannte Arbeiterpartei, die sich als ein verkappter kommunistischer Verband erwiesen hat, aufrecht zu erhalten. Der Innenminister hat infolgedessen die Arbeiterpartei, die schon eine recht lebhafte Wahlagitation zu entfalten begonnen hatte, aufgelöst und Abramsohns Zeitung „Der Proletarier" zu schließen veranlaßt. Seine Parteiliste wird voraussichtlich annulliert werden.

Der Ingenieurmangel in Rußland

○ Moskau, 22. April. (Priv.-Tel.) Zu der brennenden Frage der Ergänzung der Zahl der Ingenieure der rätestaatlichen Großindustrie erklärt der Bildungskommissar Lunascharski, daß von insgesamt 150 000 Studenten gegenwärtig 40 000 dem technischen Studium oblägen. Immerhin würden noch 5—10 Jahre vergehen, bis ein genügender technischer Nachwuchs im Land vorhanden sein werde.

Geheim abgeurteilt und erschossen

○ Petersburg, 22. April. (Priv.-Tel.) Von 30 Kronstädter Marineangestellten und Matrosen, die vor etlichen Wochen im Zusammenhang mit angeblichen staatsumstürzlerischen Umtrieben verhaftet wurden, sind nach geheimen Gerichtsverhandlungen, über die in den Zeitungen nichts berichtet wurde, 7 erschossen, während die übrigen 23 zu langfristiger Zuchthausstrafe verurteilt wurden.

Generaloberst von Seeckt 60 Jahre

+ Berlin, 22. April. (Funkspruch.)

Generaloberst von Seeckt begeht heute seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hat Reichspräsident von Hindenburg folgendes Schreiben an den Generalobersten gerichtet: Sehr verehrter Herr Generaloberst! Zu ihrem heutigen 60. Geburtstage spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage der großen Verdienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben. Die zahlreichen Ruhmestaten unseres Heeres im Weltkrieg sind mit Ihrem Namen unvergänglich verbunden, aber ebenso gut wie diese stehen die Verdienste fest, die Sie sich in der Nachkriegszeit in stiller, entsagungsvoller, aber nie versagender Arbeit durch den Wiederaufbau und die Heranbildung der neuen Reichswehr erworben haben. Hierfür Ihnen namens des Reiches von Herzen zu danken, ist mir am heutigen Tage besonderes Bedürfnis. Ich hoffe und wünsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, zum Segen unseres Vaterlandes noch recht lange Ihres verantwortlichen Dienstes zu walten und unsere junge Wehrmacht weiter auszubauen und zu stärken. Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und kameradschaftlichen Grüßen bin ich Ihr stets ergebener gez. von Hindenburg.

Der Reichspräsident stattete heute vormittag dem Generaloberst von Seeckt auch einen persönlichen Glückwunschbesuch ab.

Reichskanzler Dr. Luther hat an Generaloberst von Seeckt folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres spreche ich Ihnen, hochverehrter Herr Generaloberst, die wärmsten Glückwünsche auch im Namen der Reichsregierung aus. Ihre Verdienste um die innere Festigung unseres Staates sind dem deutschen Volke bereits zur gewißlichen Tatsache geworden. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß unser Vaterland aus Ihrem Wirken noch weiteren großen Nutzen erfährt.

Reichsminister Dr. Külz hat an den Generalobersten von Seeckt folgendes Telegramm gesandt: In dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste an verantwortungsschwerer Stelle im Weltkriege und Ihrer geschichtlichen Tat der Wiederaufrichtung und Festigung der jungen Wehrmacht der Deutschen Republik gedenke ich Ihrer zu Ihrem heutigen 60. Geburtstage unter den aufrichtigsten Glückwünschen. Mögen Ihre wertvollen Dienste dem Reich und der Reichswehr noch lange erhalten bleiben.

*

* Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Mehrere Blätter nehmen den heutigen 60. Geburtstag des Generalobersten von Seeckt zum Anlaß, seine Tätigkeit an der Spitze der Reichswehr eingehend zu würdigen. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Generaloberst von Seeckt kann an seinem 60. Geburtstage mit stolzer Befriedigung auf sein überparteiliches Sachmittel zurückblicken, das er der Staatsgewalt und dem Reichsheer zur Verfügung gestellt hat. — Die „Deutsche Tageszeitung" hebt seine unerschütterliche Ruhe und strenge Zurückhaltung gegenüber umstürzlerischen Bestrebungen hervor. — Im „Lokalanzeiger" heißt es: Was Generaloberst von Seeckt in den verflossenen 6 Jahren für den Ausbau und die moralische Kräftigung unseres kleinen Heeres geleistet hat, wird immer unvergessen bleiben. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt: Die Entente versuchte beharrlich, Seeckt zu beseitigen. Die Kommunisten und die Parteien der Linken wollten ihn stürzen, und auf der Rechten war man auch nicht mit ihm zufrieden. Das alles zusammen läßt den Schluß ziehen, daß er der rechte Mann auf seinem Posten ist. — Das „Berliner Tageblatt" nennt Seeckt eine der stärksten und interessantesten Persönlichkeiten unter denjenigen, die den Mut und die Entschlossenheit hatten, Deutschland aus dem Chaos zu neuer Ordnung hinüberzuleiten. — Die „Vossische Zeitung" schließt ihren Artikel über Seeckt: Alle seine militärischen Leistungen werden gekrönt von der Arbeit, die er im Frieden für den Wiederaufbau seines Vaterlandes leistete.

Italien und die Türkei

Die italienische Botschaft dementiert die Nachricht der „Westminster Gazette" über einen gegen die Türkei gerichteten Pakt zwischen Italien und Griechenland. In den vollkommen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und der Türkei sei keine Aenderung eingetreten.

Die Anleiheverhandlungen der Stadt Memel

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Durch unverantwortliche, unzutreffende Pressedarstellungen über die Anleiheverhandlungen in London ist die Arbeit der Memeler Kommission sehr erschwert worden. Trotzdem ist es gelungen, nach sehr schwierigen und zeitraubenden Verhandlungen mit einer angesehenen Bankgruppe die Anleihe dem Abschluß näherzubringen. Die Verhandlungen werden durch Oberbürgermeister Dr. Grabow fortgeführt. Weitere Einzelheiten können daher zurzeit noch nicht mitgeteilt werden.

*

Wenn die Arbeit der Memeler Kommission sehr erschwert worden ist, so ist das sicherlich nicht allein „unverantwortlichen, unzutreffenden Pressedarstellungen" zuzuschreiben, ein Vorwurf übrigens, der uns nicht trifft, da wir nicht den Ehrgeiz hatten, als erste mit unserer „Wissenschaft" zu glänzen, sondern im wohlverstandenen Interesse das, was wir erfuhren, für die Veröffentlichung zurückstellten, bis die Zeit hierfür gegeben war. Wenn das Zustandekommen der Anleihe erschwert wurde, so in erster Linie dadurch, daß versäumt wurde, die Presse von zuständiger Seite rechtzeitig in irgend einer Form zu informieren, wie es jetzt erst geschehen ist, nachdem die Presse tagelang Artikel auf Gerüchten und Vermutungen aufbaute. Wie wir heute von zuverlässiger Seite hören, ist es der Kommission gelungen, bessere Bedingungen für den Abschluß der Anleihe zu erwirken als sie seinerzeit den Stadtverordneten bekannt gegeben wurden. Danach konnte der Ausgabekurs bis auf 85% herauf gebracht werden, und die Provision ist um 1% herabgesetzt worden. Außerdem ist noch eine für den Anleihenehmer günstige Bedingung erzielt, nämlich, daß die Anleihe nach Wahl des Anleihenehmers bereits nach 10 Jahren ganz oder teilweise zurückgezahlt werden kann. Aus diesen uns auf Anfrage gewordenen Mitteilungen ist zu ersehen, daß der von anderer Presseseite genannte Ausgabekurs von 82 zu stimmen scheint, so daß er also jetzt um 3% erhöht wurde. Ueber die Höhe der Provision liegt nur eine Angabe in einer „Elta"-Meldung vor, die eine Provision von 4% nennt. Angenommen, diese Angabe stimmt, so erscheint uns der Satz, wenn er nunmehr um 1% herabgesetzt ist, auch mit 3% immer noch viel zu hoch. Es müßte erreicht werden, daß er auf 1% herabgesetzt wird. Einen großen Erfolg sehen wir darin, daß die Möglichkeit geschaffen wurde, die Anleihe bereits nach 10 Jahren zurückzuzahlen; der feste Abschluß auf 25 Jahre wäre im höchsten Grad unwirtschaftlich gewesen.

Erhöhung des Frachttarifs?

Die „Litauische Rundschau" schreibt: Durch die Kownoer Handelskammer wurde dieser Tage den interessierten Wirtschaftskreisen (aber nicht der Presse, die nach wie vor für die Handelskammer rotes Tuch zu sein scheint!) ein Projekt der Eisenbahnverwaltung zugesandt, über das, wie wir erfahren, heute in der Handelskammer Beratungen eingeleitet werden sollen. Es handelt sich um ein Projekt der Aenderung des Gütertarifs, also um eine Sache, die geeignet ist, das Wirtschaftsleben des Landes aufs Tiefste zu beeinflussen. Entgegen andern allgemein gehaltenen Presseäußerungen haben wir bei der bisherigen Prüfung des Projekts keineswegs den Eindruck gewinnen können, daß es sich etwa um eine Herabsetzung der Tarife handelt, im Gegenteil wird man fast durchweg mit einem erheblichen Heraufschnellen der Tarife rechnen müssen. Die Verwaltung beabsichtigt, statt der bisher bestehenden 5 Klassen 12 zu schaffen, von denen jede einzelne wieder in drei Tarifunterklassen je nach dem Tonnengehalt der angeforderten Wagen zerfällt. Die Verwaltung hat scheinbar „einzelnen Interessen Vorschläge zugehen lassen, in denen sie darlegt, wie sie sich die Neueinstudierung der jeweiligen Waren denkt. In allen Fällen, welche wir bisher nachprüfen konnten, stellte es sich bei sachverständiger Prüfung heraus, daß es sich um Erhöhungen des Tarifs handelt, denn in Fällen, wo auf den ersten Blick eine Verbilligung beabsichtigt zu sein scheint, stellt es sich rasch heraus, daß grade diese Ware mengenmäßig nicht unter diejenige Tarifunterklasse gehört, die eine Verbilligung ergeben würde, sondern z. B. nur in kleineren Partien wenn nicht gar als Stückgut, für die Bahnbeförderung in Frage kommt.

Allem Anschein nach handelt es sich also bei dem Projekt um eine bedeutende Erhöhung der Gütertarife, eine Absicht, die vielleicht in der Finanzlage der Bahn ihre Begründung finden mag, die aber vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft aus doch wohl die allerernstesten Bedenken auslösen muß. Vor allem aber halten wir es für dringend erforderlich, daß derartig einschneidende Maßnahmen nicht im engen Kreise einiger Großinteressenten entschieden werden.

Zur Neubesetzung des litauischen Konsulats in Königsberg

schreibt die „Königsberger Allgemeine Zeitung": „Der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet unter dem 19. April: „Dem litauischen Konsul in Königsberg, Juozas Gabrys-Parsaitis, ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden." Damit ist ein seit einigen Wochen bereits bestehender Schwebezustand zu einer dauernden Einrichtung geworden. Es ist bekannt, welche ernstlichen, auch von amtlichen Stellen geteilten Bedenken gegen die Zulassung des Herrn Dr. Gabrys gerade nach Königsberg bestanden haben und auch zum öffentlichen Ausdruck gekommen sind. Denn Herr Dr. Gabrys ist kein weißes Blatt, sondern war bisher eine Art Programm. Wenn trotzdem das Reich ihm das Exequatur zu erteilen für richtig befunden hat, so wird darin ein Zeichen des wohlwollenden Vertrauens des Deutschen Reiches zu dem benachbarten Litauen zu erblicken sein, das auf Deutschland, insonderheit Preußen, in jeder Hinsicht angewiesen ist. Wenn Dr. Gabrys sein Amt in derselben vorbildlichen und den Dingen stets Rechnung tragenden Weise ausfüllt, wie sein Vorgänger Herr Cremeries, so werden die bisherigen Bedenken durch die Tatsachen selbst behoben werden."

Neues vom Tage

Sturm in Japan — bisher 20 Tote

*** Tokio, 21. April. (Funkspruch.) Der gestrige Sturm hat an vielen Orten in Mittel-Japan beträchtlichen Schaden angerichtet. Bis 100 Häuser wurden zerstört. Etwa 20 Menschen kamen ums Leben und 60 Fischerfahrzeuge werden vermißt.**

4000 Festmeter Holz verbrannt

*** Berlin,** 21. April. (Funkspruch.) Bei Landsberg an der Warthe brach gestern durch die Unvorsichtigkeit von Waldarbeitern im Walde des Freiherrn von Carnap-Jahnsfelde ein Brand aus, der etwa 4000 Festmeter Grubenholz im Werte von 100 000 Mark vernichtete. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Holz ist zum größten Teil Eigentum der Rheinisch-Westfälischen Grubenholz-Einkaufsgesellschaft. Es gelang, durch das Eingreifen zahlreicher Feuerwehren, unterstützt von Schülern des Landwirtschaftlichen Seminars in Landsberg a. d. W., das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Massenerkrankungen nach Fleischgenuß

*** Berlin,** 22. April. (Funkspruch.) Nach dem Genuß von Rindfleisch sind laut „Vorwärts" bei der Berliner Polizeiinspektion Kreuzberg 120 Beamte an Darmreizungen erkrankt.

9 Wohnhäuser eingeäschert

Fulda, 21. April. Gestern vormittag brach in Geisa (Rhön) in einem Hause der Bahnhofstraße Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete. Trotz verzweifelter Anstrengungen der Feuerwehr wurden 9 Wohnhäuser vollständig eingeäschert. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt. Für die Abgebrannten wurde eine öffentliche Sammlung eingeleitet.

Ein brennendes Tankschiff

*** Rotterdam,** 22. April. (Funkspruch.) Gestern nachmittag geriet aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein im hiesigen Hafen liegendes Tankschiff, das teilweise noch mit Petroleum und Benzin beladen war, plötzlich in Brand, der die gesamten angrenzenden Hafenanlagen in große Gefahr brachte. Einem gerade vorüberkommenden Schleppdampfer gelang es, trotz der glühenden Hitze und der Explosionsgefahr das brennende Schiff in die Mitte des Flusses zu schleppen, wo es fast vollkommen ausbrannte. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

Erdbeben auf den Azoren

Paris, 21. April. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Lissabon ist auf den Azoren gestern durch gewaltige Erdstöße beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Viele Gebäude sollen zerstört worden sein. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

„Drahtlose" Schecks

*** Newyork,** 21. April. (Funkspruch.) Bankers-Trust-Company hat gestern den ersten Scheck akzeptiert, der mit Hilfe drahtloser Photographie übermittelt worden war. Der Scheck kam aus London vom Präsidenten der Radio-Association von Amerika und lautete über 1000 Dollar.

Landtag des Memelgebiets

Behandlung einiger Gesetzentwürfe — Der Landtag gegen Verbot der sonntäglichen Sportveranstaltungen — Ausländische Feuerversicherungsgesellschaften im Memelgebiet zugelassen — Die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen auf dem Land soll aufgehoben werden — Keine Steuerzahlung der deutschen Pensionäre — Kriegsopfer- und Arbeitslosenfrage — Baldiger Bericht über die Finanzverhandlungen mit Kowno — Landesdirektorium und Memeler Anleiheverhandlungen

Am Mittwoch nachmittag um 1 Uhr fand im Stadtverordnetensaal die 19. Sitzung des Landtags des Memelgebiets statt. Von der Regierung war anfangs anwesend Landesdirektor Kairies, später das ganze Direktorium. Zunächst wurde eine Reihe von Gesetzentwürfen beraten und den betreffenden Kommissionen überwiesen. Eine ausführliche Debatte entspann sich bei Einbringung eines Antrages Laekschas-Broßaitis über die Sonntagsruhe, wobei von den meisten Rednern zum Teil in scharfen Worten gegen den Antrag Stellung genommen wurde. Es zeigte sich deutlich, daß die Mehrzahl der Landtagsabgeordneten z. B. einem Verbot von Sportveranstaltungen am Sonntag vormittag unsympathisch gegenübersteht. Nach den Erklärungen, die im Landtag gegeben wurden, scheint die herauskommende Polizeiverordnung tatsächlich auch den Sportbetrieb am Sonntag nicht einzuschränken, und somit ist zur Beunruhigung seitens der Sportskreise nunmehr kein Anlaß. Lebhaftes Interesse erregte auch die Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Land und der Feuerversicherung, wobei die Meinungen hart aneinanderstießen und oft die Sache nicht mehr von der Person geschieden wurde. Erfreulich ist die Annahme eines Beschlusses, wonach das Direktorium vorläufig von den Pensionären, die ihr Geld aus Deutschland beziehen, keine Steuern verlangen soll. Die schwierige Frage der Versorgung der Kriegsopfer kam gleichfalls zur Sprache. Vom Direktorium wurde dabei die Finanzlage des Gebiets gestreift, das bald nicht mehr die Kriegsbeschädigten zu unterstützen in der Lage sei. Nach Beratung der Arbeitslosenfrage wurde beschlossen, daß die Kommission X bald einen ausführlichen Bericht über die Finanzverhandlungen mit Kowno geben soll. Die Sitzung dauerte fast 7½ Stunden mit einstündiger Pause.

*

Präsident Kraus eröffnet die Sitzung und erteilt dem Abgeordneten Laekschas vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, der nun auf Litauisch lange Zeitungsartikel vorlesen will. Präsident Kraus bedeutet ihm, daß dies nicht angängig sei. Redner habe ihm vorher erklärt, daß er nur kurz das Wort zu einer am Vortag vorgenommenen Abstimmung nehmen wollte. In der Sitzung würden keine Vorlesungen über Zeitungen und dergleichen gehalten.

Dann wird in die Weitererledigung der Tagesordnung eingetreten und zunächst die zweite Lesung einiger Gesetzentwürfe vorgenommen, und zwar der Gesetzentwürfe über Gewährung von Wohnungsbeihilfen, Zahlung von Beschäftigungsgeldern und Zahlung von Tagegeldern und Reisekosten für die Beamten und Angestellten des Memelgebiets.

Abg. Vorbeck (Vp.) erklärt, daß die Finanzkommission die Gesetzentwürfe geprüft und einige Geldsätze abgeändert habe. Sie beantrage, die Entwürfe der Rechtskommission zu überweisen, da noch einige Aenderungen vorgenommen werden müßten.

Abg. Riechert (Vp.) führt aus, das die ersten Entwürfe betreffend Tagegeld usw. noch aus der Zeit des Direktoriums Borchert stammten. Die Beamtenschaft habe keine Gelegenheit gehabt, ihre Wünsche zu äußern. Die Spitzenorganisation der Beamtenschaft habe gehofft, daß der vom neuen Direktorium bearbeitete Gesetzentwurf, bevor er dem Landtag zugehe, auch der Beamtenschaft zur Kenntnis gebracht werden würde. Dies sei leider nicht geschehen. Die Zentralarbeitsgemeinschaft habe sich deswegen an das Direktorium gewandt und dem Landtag davon Kenntnis gegeben, mit der Bitte, für die berechtigten Wünsche der Beamtenschaft einzutreten. Die Zentralarbeitsgemeinschaft als Vertreterin der öffentlichen Beamten und Angestellten des Memelgebiets habe stets die brechtigte Forderung vertreten, in den die Interessen ihrer Mitglieder berührenden Angelegenheiten von der Regierung gehört zu werden, ebenso wie in Deutschland die Spitzenorganisationen der Beamtenschaft und sonstigen Berufsverbände von der Regierung zur Stellungnahme herangezogen würden, wenn Maßnahmen getroffen werden sollen, die die Interessen bestimmter Berufskreise besonders berühren, und zwar ehe solche Maßnahmen getroffen bezw. Gesetzentwürfe dazu den Parlamenten zugeleitet würden. Um nun aber die Verabschiedung des vorliegenden Gesetzentwurfs nicht unnötig zu verzögern und die ohnehin schon sehr schwierig gewordene gesetzgeberische Arbeit des Landtags und des Direktoriums nicht noch mehr zu erschweren, stimme er dem zu, daß dieser Gesetzentwurf der Rechtskommission und sodann wieder der Finanzkommission überwiesen werde, er beantrage aber, daß zu den Beratungen des Gesetzentwurfs in der Rechtskommission ein Vertreter der Beamtenschaft hinzugezogen werde und richte bei dieser Gelegenheit an das Direktorium die dringende Bitte, in Zukunft solche Gesetzentwürfe doch der Spitzenorganisation der Beamtenschaft zur Stellungnahme zuzuleiten. So manche Abänderungsvorschläge, die im Landtag eingereicht werden müßten, könnten dann von vorneherein berücksichtigt werden.

Der Antrag, die Gesetzentwürfe der Rechtskommission und dann der Finanzkommission zu überweisen, die ja das Recht hat, Sachverständige zu ihren Beratungen hinzuzuziehen, wird dann einstimmig angenommen.

Als nächster Punkt kommt folgendes Gesetz zur Behandlung:

Gesetz
betr. Abänderung der Verordnung über Aufwertung von Zinsen und Renten

Der Gouverneur verkündet hiermit das nachstehende vom Landtag beschlossene Gesetz.

§ 7 der Verordnung betr. die Aufwertung von Zinsen und Renten vom 13. Juni 1924 (Amsblatt 1924 S. 480) wird durch folgende Vorschrift ersetzt: „Ausländische Gläubiger können ebenfalls Ansprüche auf Aufwertung von Zinsen und Renten nach Maßgabe dieser Verordnung erheben, soweit in dem Staat, dem der betreffende Gläubiger angehört, Aufwertungsansprüche auf Zinsen und Renten mindestens in der gleichen Höhe wie im Memelgebiet bestehen."

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Abg. Rogge (Vp.) erklärt, daß das bestehende Gesetz dadurch geändert und verbessert werde. Es handele sich hierbei lediglich um die Besserstellung der ausländischen Gläubiger, da die bisherige Verordnung sie unberücksichtigt gelassen habe. Den inländischen Gläubigern würde dadurch auch ermöglicht, von den im Ausland wohnenden Schuldern gleichfalls die Zinsen einzutreiben. Abg. Gubba (Lp.) fragt an, von welchem Datum an die Zinsenzahlung rückwirkend stattfinden solle. Er halte es für unmöglich, daß Gläubiger Zinsenansprüche für zwei Jahre und vier Monate geltend machen könnten. Er bitte deshalb, in das Gesetz hineinzufügen, daß die Gläubiger nur vom 1. Januar 1926 ab Zinsen erhalten sollten. Abg. Broßaitis (W. A. P.) ist der Meinung, daß die Zinsenzahlung nicht derart hoch sein würde, daß sie nicht von den Schuldnern getragen werden könnte. Abg. von Dreßler (Lp.) bedauert, daß Herr Broßaitis nicht in der am Mittwoch früh stattgefundenen Versammlung der Landschafts-Schuldner gewesen ist. Es seien ungefähr 300 Personen zugegen gewesen, die alle darüber geklagt hätten, daß die Landwirte die Zinsen für die Landschafts-Schulden für zwei Jahre nicht aufbringen könnten. Es handele sich nicht, wie Herr Broßaitis meine, um kleinere Beträge, die Summen bedeuteten bei der heutigen Geldknappheit eine große Belastung für die Schuldner. Auf Grund des bestehenden Gesetzes habe der Landwirt bisher nicht die Zinsen zahlen brauchen. Jetzt auf einmal solle er sie für zwei Jahre nachzahlen. Er könne als Vertreter der Landwirte seine Stimme nicht für dieses Gesetz geben und schlage gleichfalls vor, daß die Frist für die Zinsenzahlung vom 1. Januar 1926 ab laufe. Abg. Richtsmeier (Vp.) hält es für nicht wahrscheinlich, daß noch viele Landwirte für zwei Jahre und mehr Zinsen zu zahlen hätten. Die meisten seien ihrer Verpflichtung wohl schon früher nachgekommen. Man müsse auch die Lage der Gläubiger berücksichtigen, von denen viele auf die Zinsenzahlung angewiesen seien und die jetzt in großer Not sich befänden. Auch andere Abgeordnete treten für das vorliegende Gesetz ein, während von Seiten der Landwirtschaft immer wieder betont wird, daß es ein Unding sei, daß die Landwirte die Zinsen für zwei Jahre zahlen sollten. Abg. Rogge (Vp.)

Holzmann gegen Kutisker

Am 5. Verhandlungstag des Kutisker-Prozesses am letzten Montag war der Hauptangeklagte Kutisker, nachdem sich sein Befinden über Sonntag etwas gebessert hatte, wieder erschienen, allerdings war er noch sehr angegriffen. Neben ihm hatten Geheimrat Krauß von der Charité mit einem Assistenten sowie Kutiskers Hausarzt Platz genommen. Auf die Frage des Vorsitzenden nach seiner Verhandlungsfähigkeit erklärte Kutisker, er hoffe, daß er weiter verhandeln könne. Er erklärte sich auch mit einem früheren Anfang der Sitzungen bereit, da er morgens frischer sei.

Auf Befragen des Vorsitzenden äußerte sich dann Kutisker über die Rolle, die seine beiden jugendlichen Söhne — Alexander ist heute erst 21, Max erst 19 Jahre alt — geschäftlich gespielt haben. Beide Söhne waren als Prokurist bzw. Direktor angestellt, und Alexander Kutisker hat auch einzelne Wechsel mit unterzeichnet. Kutisker erklärte, daß er lediglich seine Söhne ins Geschäft genommen habe um jemanden in den einzelnen Betrieben zu haben, auf den er sich verlassen konnte. Geschäftlich seien beide Söhne vollkommen unreif gewesen, und sie hätten weder einen Wechsel unterzeichnet, noch einen Namen unter einen Vertrag gesetzt, wenn sie irgendwie das Empfinden gehabt hätten, daß diese Angelegenheit nicht völlig korrekt sei. In diesem Zusammenhang schob Kutisker den Hauptteil der Schuld auf seinen Geschäftsführer, von Kohl, der ihn, Iwan Kutisker, zu allen möglichen Geschäften dadurch verleitet habe, daß er sich hinter die Söhne steckte und sich bei diesen eingeschmeichelt habe. von Kohl habe einen riesenhaften Verbrauch gehabt. „Wenn er eine Tasse Kaffee für 50 Pfennig trank, dann gab er 99,50 Mark als Trinkgeld," so erklärte Kutisker.

Als der Vorsitzende die Sprache auf einen Wechsel brachte, den Kutisker als Zusatzdeckung für den ihm aus den Rumänen-Vertrag gewährten Kredit an die Staatsbank gegeben hatte, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Kutisker und Holzmann. Der Wechsel über 300 000 M. war von der Mitteleuropäischen Handels-A.-G. auf die Zigarettenfabrik Rizkalla ausgestellt. Der Vorsitzende stellt fest, daß es eine Mitteleuropäische Handels-A.-G. überhaupt nicht gab, daß die Unterschriften fingiert seien und daß sich auch ergeben habe, daß die Zigarettenfabrik Rizkalla diesen Wechsel gar nicht unterschrieben habe. Kutisker erklärte, daß er durch Holzmann ein ganzes Paket Fälligkeitswechsel bekam, die er Dr. Rühe gab, um Deckung für die gerade fälligen Michaelwechsel zu haben.

Als der Vorsitzende Holzmann den betreffenden Wechsel vorlegte, erklärte er mit einem drohenden Blick auf Kutisker: „Ich habe keine Wechsel gegeben. Vielleicht hat Kutisker Zeugen dafür." Kutisker: „Ich habe die Wechsel von Holzmann. Wenn ich damals schon gewußt hätte, was Holzmann mit mir trieb, dann hätte ich die Wechsel nicht genommen. Aber das habe ich leider erst später erfahren. Ich bin im übrigen in der Lage, einen Zeugen zu bringen, einen entfernten Verwandten von mir, Jakob Salmansohn, dem habe ich das Wechselpaket gezeigt, das mir Holzmann gegeben hat." Im Anschluß an diese Auseinandersetzungen kam es zu einem neuen schweren Zusammenstoß zwischen Kutisker und Holzmann. Rechtsanwalt Dr. Pindar erklärte, daß Holzmann von Kutisker wegen Erpressung angezeigt worden sei, während Rechtsanwalt Dr. Rübel den Angeklagten Holzmann fragte, ob er überhaupt bestreite, Kutisker Wechsel gegeben zu haben. Holzmann erklärte, daß er nur einmal an Kutisker einen Wechsel über 45 000 Mark gegeben habe.

Kutisker (erregt): „Jedes Wort, das aus Holzmanns Mund kommt, ist eine Millionenlüge." — Vorsitzender: Beruhigen Sie sich, Herr Kutisker, sonst kommen wir doch nicht weiter." — Holzmann (zitternd vor Erregung): „Es gibt keinen so großen Lumpen und Betrüger auf der Welt wie Kutisker." — Vorsitzender: „Sie müssen sich ebenfalls beruhigen, wenn Sie auch krank sind. So können wir hier nicht verhandeln. Sie, Herr Kutisker, sollen dem Geheimrat Hellwig in die Staatsbank eine Schachtel Zigaretten mitgebracht haben, um ihm zu zeigen, daß die Firma, deren Namen auf dem Wechsel stand, überhaupt existiere, und als Geheimrat Hellwig Sie fragte, ob denn die Firma auch gut sei, sollen Sie geantwortet haben: Wenn Sie nur so viel Geld hätten." — Kutisker: „Das stimmt nicht. — Vorsitzender: „Wie kommt es, daß Herr Blin, der nicht nur der Inhaber der Zigarettenfabrik, sondern auch Inhaber der Zentraleuropäischen Handelsgesellschaft war, ein Mann, der in Wirklichkeit nur ein Büroziminer ohne Tisch und Stuhl sein eigen nannte, auf dem Polizeipräsidium nach seiner Vernehmung zu Dr. Klopfer gesagt hat: Wenn ich bloß wüßte, woher der Kutisker weiß, daß ich die Wechsel gefälscht habe."

Kutisker (außerordentlich erregt): Dr. Klopfer kenne ich überhaupt nicht. Ich weiß bloß, daß dieser Kerl bei meiner Verhaftung mein Bild gestohlen und es für 50 Mark an die Presse verkauft hat." Vorsitzender: „Herr Kutisker, seien Sie vorsichtig, Herr Klopfer ist ein Mann, der in Amt und Beruf steht." Holzmann (in höchster Erregung): „Da haben Sie es, was dieser Kutisker für ein Schuft und Lump und Lügner ist! Jetzt verdächtigt er den Klopfer, weil ihm die Sache unangenehm wird." Vorsitzender: Herr Holzmann, beruhigen Sie sich! So können wir hier nicht verhandeln." Holzmann (weiter schreiend): „Ich bin auch krank, wer nimmt denn auf mich Rücksicht? Was erlaubt sich dieser Kutisker hier. Er lügt und schwindelt, und ich soll mich nicht einmal rechtfertigen dürfen." Vorsitzender: „Wenn Sie nicht ruhig sind, dann lasse ich Sie abführen."

Durch Vermittlung der Verteidigung gelang es nach längerer Zeit, Kutisker und Holzmann soweit zu bringen, daß die Verhandlung wieder in geordnete Bahnen überging.

Memeler Dampfboot

Freitag, den 23. April 1926

Beilage Nr. 94

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Lokales

Memel, den 22. April 1926

April-Meteore

Wer bei günstiger Witterung in den Nächten vom 18. bis 24. April dem Himmel eine Zeitlang seine Aufmerksamkeit widmet, der wird bald hier, bald dort eine der leuchtenden Raketen des Alls aufblitzen, lautlos dahinschießen und verlöschen sehen. Im Gegensatz zu anderen Nächten, in denen man gewöhnlich nur zufällig ein Meteor, eine Sternschnuppe bemerkt, wenn man nicht längere Zeit eine bestimmte Himmelsgegend scharf beobachtet, kann man in den angegebenen Aprilnächten, namentlich in späteren Stunden, verhältnismäßig oft das Schauspiel genießen, durch das nach allgemeinem Volksglauben ein gleichzeitig gehegter Wunsch in Erfüllung gehen soll. Bei dem periodischen, alljährlich um dieselbe Zeit wiederkehrenden Sternschnuppenfall des April strahlen die Meteore, wenn man ihre Bahnen nach rückwärts verlängert, aus dem Sternbilde der Leier (lateinisch: Lyra) aus, das abends tief im Nordosten steht, besonders nahe dem Stern 1. Größe Wega; sie werden deshalb Lyriden genannt. Mit dem der Erde im August begegnenden Sternschnuppenschwarm der Perseiden und den im November auftretenden Schwärmen der Leoniden und Andromediden (Bieliden), bilden die Lyriden einen der Hauptmeteorströme des Jahres. Er ist von allen seit altersher am längsten bekannt und wird nach Newtons Untersuchung (1863) schon im Jahre 687 v. Chr. von chinesischen Chronisten und auch später noch oft erwähnt. Für die Körperchen des Lyridenschwarmes fand Weiß Bahnelemente, die sehr nahe mit denen des Kometen 1861 I übereinstimmen, der, von Thatcher entdeckt und v. Oppolzer berechnet, eine Umlaufzeit um die Sonne von 415 Jahren besitzt. Wie bei den anderen großen Meteorschwärmen ergab sich auch bei diesem die enge Zusammengehörigkeit mit einem Kometen, dem er früher angehört hat, dem er aber durch den störenden Einfluß eines ihm nahegekommenen großen Planeten abgetrennt und in eine veränderte eigene Bahn gelenkt worden ist. Nach einer Untersuchung von Nießl leuchten die Meteore dieses Schwarmes in einer mittleren Höhe von 113 Kilometer über der Erde auf und verlöschen in einer mittleren Höhe von 89 Kilometer; ihre Geschwindigkeit beträgt 50 bis 60 Kilometer in der Sekunde; beiläufig entspricht die Höhe der Sternschnuppenregion, sowohl der erwähnten Schwärme als auch der zahlreichen anderen Meteore, der von C. Störmer für die Nordlichter ermittelten Höhe; beide Erscheinungen spielen sich also in denselben Schichten der Erdatmosphäre ab. Da noch niemals eine Sternschnuppe die Erdoberfläche erreicht hat, vielmehr alle in bedeutender Höhe durch die starke Erhitzung infolge der Luftreibung vergasen, müssen diese Körperchen sehr klein sein — man schätzt ihr Gewicht auf nur wenige Gramm oder Teile eines Gramms — während die hellglänzenden Meteore oder Feuerkugeln weit schwerere Körper sind und daher die ganze Atmosphäre durchschlagen, um als Stein- oder Eisenmassen (Meteoriten) auf den Erdboden niederzugehen.

---

* [Zustellung der Stimmzettel.] Die Oberste Wahlkommission hat in ihrer Sitzung vom 31. März beraten, in welcher Weise die Stimmzettel den Wählern zugestellt werden sollen und den Beschluß gefaßt, die Stimmzettel den Wählern durch besondere Beamte (Angestellte), die in den Dörfern durch die Gemeindevorsteher, in den Städten durch die Stadtverwaltung zu bestellen sind, zuzustellen. Ist der Wähler nicht anzutreffen, so sind die Stimmzettel den Angehörigen, und falls solche nicht anzutreffen sind, dem Hauseigentümer gegen Quittung auszuhändigen. Falls die Betreffenden des Schreibens unkundig sind, so erfolgt die Aushändigung unter Zeugen, worüber ein schriftlicher Vermerk aufzunehmen ist.

* [Schul- und Dienstausfall am Wahltage.] Nach einer Bekanntmachung des Direktoriums im „Amtsblatt" wird den Beamten, die in den Wahlkommissionen mitwirken, an den Wahltagen ohne besonderen Antrag Urlaub gewährt. In den Schulen, die als Wahllokal dienen, fällt der Unterricht aus.

* [Auslegung der Sommerseezeichen.] Am 16. April sind im Seetief die Sommerseezeichen ausgelegt. Die Telegraphen- und Kabeltonnen sind von jetzt ab nicht mehr grün und rot, sondern schwarz und mit weißer Aufschrift „T." und „K." gekennzeichnet. Mit dem Auslegen der Sommerseezeichen im nördlichen Teil des Kurischen Haffs ist am 17. April begonen worden. Ueber die Beendigung der Auslegung ergeht keine weitere Nachricht.

* [Binnenfahrzeuge im Winterhafen.] Im Winterhafen sind augenblicklich zahlreiche Binnenfahrzeuge aus Tilsit, Ragnit, Trappönen und anderen Ortschaften am Memelstrom. Teils sind diese Fahrzeuge leer, teils sind sie mit Schwefelkiesabbränden der Tilsiter oder Ragniter Zellstoffabriken beladen, die hier auf Dampfer übernommen und weiter geschafft werden, um auf Kupfergewinnung verarbeitet zu werden. Die leeren Fahrzeuge warten auf Kohlen für die genannten Fabriken.

* [Einfuhr von Tee.] Die Handelskammer bittet uns, mitzuteilen, daß durch Rundschreiben des Handels-Departements die Einfuhr von ausgewogenem Tee allgemein freigegeben ist. Die besondere Genehmigung des Steuer-Departements ist nicht mehr erforderlich. Für die Einfuhr von unausgewogenem Tee verbleibt es bei der bisherigen Ordnung.

* [Der Kleintierzuchtverein für Memel und Umgegend] bittet uns, darauf hinzuweisen, daß er am Freitag, den 23. April abends 7 Uhr im Kartenzimmer des Schützenhauses seine Monatsversammlung abhält. Außer der Erledigung wichtiger interner Vereinsangelegenheiten soll hauptsächlich die gemeinsame Beschaffung der Geflügelringe in die Wege geleitet sowie die Frage der Kennzeichnung der Kaninchen durch Tätowierung behandelt werden. Der Vorsitzende wird über im Verband der Kleintierzuchtvereine geleistete Arbeit Bericht erstatten; auch kommen noch einzelne Landparzellen zur Verpachtung. Schließlich wird über die bisherigen Erfahrungen und Erfolge in der diesjährigen Brutperiode, die allerdings noch im Fluß ist, ein Meinungsaustausch stattfinden, ebenso über den Verkauf von Bruteiern. Allen Vereinsmitgliedern ist der Besuch der Versammlung selbstverständliche Pflicht. Interessenten sind als Gäste willkommen. Nach Schluß des offiziellen Teils findet eine Verlosung von Bruteiern statt, zu welcher jedes anwesende Mitglied ein Los kostenlos erhält. Gewinner dürfen die Rasse, von welcher sie die Bruteier wünschen, wählen.

* [Eine allgemeine Mieterversammlung] war, wie uns geschrieben wird, am Freitag abend vom Vorstand des Mieterbundes im großen Schützenhaussaale anberaumt worden. Sie war von etwa 150—200 Zuhörern besucht. Da der Mieterbund nach dem Fortzuge des Prozeßagenten Wilke ohne Vorsitzenden ist und die Vertretung bis zur Ersatzwahl dem Schatzmeister Herrn Müller übergeben ist, eröffnete Herr Müller die Versammlung und bedauerte, daß die Mieter Memels doch so wenig Interesse zeigten. Dann wurde die Tagesordnung bekanntgegeben. Zu Punkt I, Aufklärung in der Mieterfrage, führte Herr Müller u. a. aus, daß an der Notwendigkeit eines Weiterbestehens des Mieterbundes kein Zweifel sein könne und die Mitglieder die minimalen Beiträge von 1,50 Lit pro Vierteljahr zahlen müßten. Zu Punkt II, Bekämpfung der Wuchermieten, wurde ausgeführt, daß gegen die Wuchermietspreise etwas getan werden müßte. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, eine Kommission zu wählen, welche an den Landtag mit einem Antrag herantreten solle, daß dieser Schritte gegen zu hohe Mietpreisbildung unternimmt. Zu Punkt III, Verschiedenes, wurde Aufschluß über die Lage der Mieter in Deutschland gegeben. Da der Saal nur für eine bestimmte Zeit gemietet war, konnten längere Diskussionen nicht zugelassen werden. Die Versammlung wurde um 8 Uhr geschlossen.

* [Konzert des Arbeitergesangvereins.] Der Arbeitergesangverein gab am letzten Sonntag um 7 Uhr abends im großen Schützenhaussaale ein Konzert, dessen Ertrag zur Anschaffung von Noten verwandt werden soll. Leider war in Anbetracht des schönen Wetters der Besuch nicht ganz so stark, wie man es sonst bei diesem Verein gewohnt ist. Mit zwei Frühlingsliedern „Der Lenz zieht ein" von Ludwig Baumann und dem „Frühlingslied" von Hermann Connet machte die große Sängerschar der frühlingshaften Stimmung draußen in der Natur ihre Reverenz, und dann sang sie Lieder vom Rhein und der Fröhlichkeit beim Wein und der Dorflinde, um schließlich mit dem imponierenden Chor „Erwachen der Geister" von Peter Marini zu enden. Der Verein zeigte aufs neue unter der Führung seines nun schon zur Genüge erprobten Dirigenten Lehrer Greulich eine schöne Gesangskultur und gab wieder einen Beweis von der gewaltigen Arbeit, die an den Uebungsabenden geleistet worden ist, denn sonst hätten diese Leistungen nicht erzielt werden können. Zwischen den Gesängen des Chors erfreute das Doppelquartett mit drei Liedern, von denen das letzte „Ein Heller und ein Batzen" von A. von Othegraven der dankbaren Zuhörerschaft so gut gefiel, daß es wiederholt werden mußte. Auch sonst zeigte sich das Publikum recht beifallsfreudig. Nach Schluß des Konzerts blieben die Erschienenen noch einige Stunden in froher Stimmung beisammen.

* [Das 1. Stiftungsfest des Friedrichstädtischen Mädchenchors] soll sich, wie uns geschrieben wird, im Rahmen einer Konzertaufführung der Schillerschen Glocke, vertont von Brode, vollziehen. Was durch die schwache Kraft gelingt, des will der Chor an seinem Ehrentag zu beweisen versuchen. Und die Volksschule, die restlos an der Verwirklichung klar erkannter Ideale arbeitet, wird dadurch in den Kreis der Oeffentlichkeit gestellt, um zu beweisen, daß das dort gepflegte edle Streben auch außerhalb der Schulzeit sich erhält und weiter nach Vervollkommnung ringt. In einem Jahr hat sich der Chor zu einem umfangreichen Klangkörper entwickelt. Die Aufführung soll ein Treubekenntnis zur Heimat, zu unserer Vaterstadt und zum Volke werden. In klangvollen jauchzenden und klagenden Melodien zieht das gesamte Kultur- und Menschenleben an uns vorüber, umflochten von Deklamationen über die Vorgänge beim Glockenguß. Daß sich der Chor gerade dieses große Gedicht des großen deutschen Dichters zur Aufführung ausgesucht hat, kennzeichnet sein Bestreben, die ererbte hohe Kultur in unserm Gebiet erhalten und fördern zu helfen. Texte werden nicht ausgegeben, da die Bekanntschaft mit dieser großen Meisterdichtung ohne weiteres vorausgesetzt wird.

Standesamt der Stadt Memel

vom 22. April 1926

Geboren: Eine Tochter: dem Maschinisten Robert Pulkeit von hier; dem Arbeiter Wilims Skeries von Schmelz.

Gestorben: Gutsbesitzerwitwe Emma Scheer, geb. Hoffmann, 71 Jahre alt; Restaurateurwitwe Emma Leppert, geb. Baumann, 78 Jahre alt, von hier; Arbeiterfrau Anna Morenings, geb. Ilgauds, 72 Jahre alt, von Bommelsvitte; Wächter Martin Tydecks, 77 Jahre alt, von Schmelz.

Kirchenzettel

Landkirche. 9½ Uhr: deutsch, Pfr. Kreuzberger, 11½ Uhr: litauisch, Pfr. Rednier, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Veranstaltungen am Freitag

Städt. Schauspielhaus: „Der Kreidekreis", ab 7½ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Fiaker Nr. 13", ab 5 und ⅜8 Uhr.
Apollo-Lichtspiele: „Die Mühle von Sanssouci", ab 5 und ⅜8 Uhr.
Urania-Lichtspiele: Jugendvorstellungen ab 3 Uhr.

Laaser, der Kapuziner

Das Tarnkappenheer der Tausende

Laaser reist weiter im Land umher und erheitert mit seinen Kapuzinerpredigten die „Tausende", die nicht da sind. Ganz besonders possenhaft war sein Auftreten in Prökuls, über das uns der untenstehende Bericht zugegangen ist. Dort hat er sich nicht nur in ein und derselben Rede unzähligemale selbst widersprochen, sondern er hat auch versucht, die Gegenwart für die Sünden der Vergangenheit verantwortlich zu machen. Er hat nämlich den Eindruck erwecken wollen, als ob das gegenwärtige Direktorium nur so mit dem Geld wirtschafte, und er hat dann, in die Enge getrieben und auf freundliches Zureden hin zugeben müssen, daß die erwähnten nach Laasers Ansicht wohl unnötigen Ausgaben von dem Vorgänger des jetzigen Direktoriums gemacht wurden. Das war auch ohnedies anzunehmen, denn seit wir einen Landtag und ein vom Vertrauen der Bevölkerung getragenes Direktorium haben, ist plötzlich das Geld alle. Die Kownoer Geldquellen, die einst so reichlich flossen, sind verstopft, nicht nur der Geldkanal, der dem Memelgebiet die ihm rechtmäßig zustehenden zum Teil aber vorenthaltenen Verwaltungsgelder zuleitete, sondern auch die Geldkanäle, die in hiesige „Privatunternehmen" mündeten. Als da sind „Memel-Zeitung", Autonomie-Bund usw. Das hat seinen Grund. Kowno ist über den Mißerfolg ernüchtert. Es hat wohl geglaubt, daß der Allesmacher Geld auch das Memelgebiet und seine Bevölkerung zur „Raison" bringen werde. Nun ist man enttäuscht und beschneidet die Zweige des Goldbaumes, die man über den litauisch-memelländischen Grenzzaun hat hinüberwachsen lassen, um die Memelländer durch die herabfallenden Früchte zu locken. Nur den Mund nehmen die Kowno-Jünger im Memelgebiet noch genau so voll wie gelegentlich der Landtagswahlen. Man wird sich erinnern, daß der verflossene Autonomie-Bund bis auf die letzte Minute behauptete, die Mehrheit der Memelländer auf seiner Seite zu haben. Die nicht beneidenswerte Angewohnheit hat nunmehr Herr Laaser geerbt. Mit den Hunderten, die sich am 19. Oktober v. Js. hinter den Autonomie-Bund stellten, dessen Nachfolger die Laaser-Partei ist, gibt sich Herr Laaser aber gar nicht erst ab, natürlich sind es „Tausende", die hinter ihm stehen. Die „Tausende" tragen scheints sämtlich noch Tarnkappen, denn es hat sie noch niemand gesehen. Und wahrscheinlich werden sie auch in den Tarnkappen die Gefilde des Herrn Laaser verlassen; denn es wird sie niemand zu sehen bekommen, so wenig wie die „Mehrheit" des A.-B. Was Herrn Laaser nicht davon abhalten wird, bis zu seinem Lebensende zu behaupten, die „Tausende" ständen doch hinter ihm.

*

Am Mittwoch, den 21. April, sollte um 8 Uhr in Prökuls im Gasthause Ball eine Versammlung der Partei Laaser stattfinden. Wegen mangelhafter Beteiligung zog sich die Eröffnung der Versammlung bis kurz vor 9 Uhr hin. Stark verspätet konnte endlich der Leiter der Versammlung, Herr Plauschinat, die Versammlung vor einer Zuhörerschaft von etwa 15 Personen eröffnen. Erst ganz allmählich vergrößerte sich die Zahl der Neugierigen auf etwa 80. Herr Plauschinat fragte vor Beginn des Referats die Versammlung, welche Verhandlungssprache sie wünsche. Es wurde die deutsche Sprache verlangt, nur einige wenige forderten die litauische Sprache. Herr Laaser hielt daraufhin sein Referat in deutscher und dann noch einmal in litauischer Sprache. Die Debatten fanden nur in deutscher Sprache statt.

Laaser entwickelte sein Programm. Gleich im Anfang erklärte er, daß seine Partei weder extrem litauisch, noch extrem deutsch sei, sondern eine Mittelpartei, die von mittleren und kleinen Landwirten gegründet ist. Darauf griff er sofort den Landtag an, der bis jetzt nichts anderes getan hätte, als den deutschen Gläubigern das Recht zu geben, ihre Forderungen im Memelgebiet geltend zu machen. Er sagte ferner, daß das Direktorium mit Geld herumschmeiße, 300 000 Lit hätte ein Schneidemühlenbesitzer in Heydekrug erhalten, ebenso seien für den Bau des Beamtenhauses in Heydekrug 300 000 Lit vom Direktorium ausgegeben. Laaser sagte, daß er sowohl für Erhöhung der Beamtengehälter, wie auch für die Autonomie eintreten werde. Die Autonomie müßte voll und ganz durchgeführt werden. Auch für die Ermäßigung der Zölle würde er eintreten, denn die Zölle wären untragbar und sofortige Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und dem Auslande wären dringend erforderlich. Er widersprach aber bald darauf seinen vorher gemachten Ausführungen, indem er sagte, daß die Beamten zu hohe Gehälter bekämen; er führte das Gehalt des Oberbürgermeisters Dr. Grabow an, das monatlich 4000 Lit betrage. Ferner gab er an, daß die Reise der Genfer Delegation 30 000 Lit gekostet habe.

Nach Schluß des Referats wurde die Diskussion eröffnet.

Als erster Redner stellte Abg. Rugullis-Schwentwokarren als Vertreter der Landwirtschaftspartei einige

Fragen an Laaser

Zunächst fragte er, welcher Partei sich Laaser in Kowno anschließen würde, falls er gewählt werden sollte. Laaser verweigerte die Auskunft. Weiter fragte Abg. Rugullis, in welcher Zeit das Direktorium 600 000 Lit ausgegeben hätte, und ob der Landtag damals schon bestanden hätte. Laaser wollte zuerst nicht antworten, doch als ihm gesagt wurde, er solle nicht wie die Katze um den heißen Brei herumgehen, gab Laaser zu, daß dieses

in der Zeit der Regierung Borchert

geschehen sei. Es wurde Laaser ferner gesagt, daß er von seinen Versprechungen, die er als Vorsitzender des Verbandes gemacht hatte, z. B. Bau von Elevatoren, wo die Landwirte ihr Getreide lombardieren könnten usw., nichts gehalten hätte. Alles wäre ins Wasser gefallen.

Laaser hatte noch erklärt, daß er für die Herabsetzung der Zinsen eintreten werde; der Landtag hätte das bisher nicht getan. Ferner führte er aus, daß eine Revision der Landesversicherungsanstalt beantragt sei, er wisse aber nicht, ob das schon geschehen sei. Rugullis antwortete ihm, daß eine Kommission ernannt worden sei, die die Revision in nächster Zeit vornehmen werde, und daß eine Nachprüfung der Unfallumlage schon stattgefunden habe und daß in den Gemeinden eine Neueinschätzung beantragt worden sei. Laaser erklärte, er wolle nicht dafür reden, daß alle nur ihn wählen sollten, doch stelle er anheim, nur solche Männer zu wählen, die das Vertrauen der Regierung in Kowno hätten. (Wer hat das noch?) Laaser behauptete, daß die drei Parteien der Einheitsfront wieder wie bei den Landtagswahlen geschlossen marschierten und auch die Listen verbunden hätten. Rugullis stellte diese Behauptung als eine grobe Lüge hin.

Als zweiter Redner sprach der zweite Kandidat der Liste Laaser. Während dessen Ausführungen verließen die Zuhörer den Saal und ließen Laaser mit einigen Freunden allein im Saal zurück.

Aus der Wahlbewegung

Sozialdemokratische Wahlversammlung in Prökuls

Am Sonntag, den 18. April, fand in Prökuls die erste Wahlversammlung für die litauischen Seimwahlen statt, die von der sozialdemokratischen Partei des Memelgebiets im Lokale Eliseit einberufen worden war. Als Referent trat Herr Bertschus aus Memel auf, der einen Vortrag über die Bedeutung der Seimwahlen hielt. An der Diskussion beteiligten sich auch mehrere kommunistische Redner aus Memel, die für eine Besserung der schlechten wirtschaftlichen Lage der Arbeiter durch Einführung des Kommunismus propagierten. s.

Beschluß der Obersten Wahlkommission

Zur Frage, wann am dritten Tage noch gewählt werden darf, teilt die Oberste Wahlkommission mit, daß die Wahl als in zwei Tagen unbeendet in den ausdrücklichen Fällen zu betrachten sei, wenn die Wahl durch irgend etwas gestört wurde und bis zum 9. Mai 8 Uhr abends nicht beendet werden konnte, oder wenn am 9. Mai 8 Uhr abends noch Wähler außerhalb des Wahllokals sind.

Heydekruger Lokalteil

Donnerstag, 22. April 1926

* [Die Lieferscheine über verbilligtes Saatgetreide] sind den Gemeindevorstehern zur Aushändigung zugesandt worden. Die Abgabe des Saatgetreides erfolgt am Sonnabend dieser Woche. Der Bedarf ist gedeckt.

* [Entwendeter Kahn.] In der Nacht vom 6. zum 7. April wurde ein dem Besitzer August Dischereit aus Szießgirren gehöriger Kahn A. D. Nr. 242 von der Wiese aus entwendet. Im Kahn befanden sich ein fast neues Segel, ein Ruder und schwarze Riemen, gezeichnet A. D. Sachdienliche Angaben sind an die nächste Polizeistation zu machen.

* [Mitgliederversammlung des Rudervereins Heydekrug.] Am Mittwoch, den 21. April, abends 8 Uhr, hielt der Ruderverein Heydekrug im Bootshause seine Mitgliederversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Fabrikdirektor Kubillus, eröffnete die Versammlung und teilte mit, daß in der letzten Vorstandssitzung drei aktive Mitglieder aufgenommen worden sind. Nach Verlesung des Protokolls durch den ersten Schriftführer, Herrn Brieskorn, wurde der Beschluß gefaßt, daß die nächste Versammlung eine außerordentliche Mitgliederversammlung sein soll. Dem Ruderverein „Neptun"-Memel soll ein Ehrenpreis gestiftet werden. Wie schon mitgeteilt worden ist, hat die Stadt Königsberg dem Ruderverein Heydekrug einen Vierer gestiftet, der in den Pfingsttagen durch fünf aktive Mitglieder des Vereins von Königsberg auf dem Wasserwege abgeholt werden soll. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Die Anwesenden blieben noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Schöffengericht Wischwill

Sitzung vom 13. April

Beihilfe zur Urkundenfälschung. Der Geschäftsagent H. aus W. war wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung unter Mißbrauch des Amtes angeklagt. H. soll auf Veranlassung des früheren Gemeindevorstehers R. zu dem von der Wischwiller Gemeindevertretung in der Sitzung vom 20. Juni 1923 gefaßten und in das Protokollbuch der Gemeinde W. schriftlich festgelegten Beschluß zu Punkt 5 der Tagesordnung, nach welchem die Entschädigung für Erbbegräbnisse auf 5 Lit pro Quadratmeter und für Einzelgräber auf 3 Lit festgesetzt wurde, durch Ueberschreiben und Streichen Zusätze gemacht haben. Ebenso soll er im Protokollbuch zu Punkt 7 der Tagesordnung Aenderungen gemacht haben. Der Angeklagte bestritt, sich strafbar gemacht zu haben. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten in einem Falle. Er wurde wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung unter Mißbrauch des Amtes zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurteilt.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

s. **Prökuls**, 21. April. [Verschiedenes.] Der am 16. April hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte einen guten Auftrieb zu verzeichnen. Im allgemeinen ging der Handel schleppend, besonders auf dem Pferdemarkt sind verhältnismäßig wenig Käufe getätigt worden. Auf dem Viehmarkt kaufte man gute Milchkühe für 450—600 Lit, weniger gute für 250—300 Lit. Auf dem Pferdemarkt wurden für gute Gebrauchspferde 500—700 Lit gezahlt, dagegen zahlte man für bessere Pferde bis 1000 Lit. Am Montag fand dann der erste diesjährige Krammarkt statt. Infolge des regnerischen Wetters war der Markt nur schwach besucht. Es hatten einige Händler mit Süßigkeiten und Kurzwaren ihre Buden aufgestellt, dagegen fehlten die sonst üblichen Jahrmarktsbelustigungen — wie Karussells, Glücksräder, Schaubuden usw. — gänzlich. Nur bei Kaufmann Ball fand eine Kinovorstellung statt, die gut besucht war. — Der heutige Wochenmarkt brachte recht gute Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten aller Art. Auf dem Getreide- und Saatenmarkt kostete Weizen 32—34 Lit, Roggen 22—24 Lit, Gerste 25 Lit, Hafer 25—28 Lit, Erbsen 31 Lit und Kartoffeln 7 Lit pro Zentner. Für Butter wurden 2,50—3 Lit das Pfund, für Eier 14 Cent das Stück, für lebendes Geflügel 1,30 Lit das Pfund gezahlt. Der Fischmarkt brachte ein reiches Angebot, dementsprechend waren auch die Preise billiger. Hechte konnte man schon für 60 Cent das Pfund kaufen. Weißfische kosteten 30 bis 50 Cent, und Futterstinte 1,50 Lit der Eimer. Ein Paar Ferkel kostete je nach Alter und Größe 80 bis 120 Lit. Der Holzmarkt war infolge der schlechten Wegeverhältnisse weniger gut beschickt. Für Fleisch- und Wurstwaren galten die Preise der Vorwoche. — Am 16. April fuhr kurz hinter Dittauen ein Memeler Auto gegen einen Reiter, wobei das Pferd getötet und der Kraftwagen ziemlich schwer beschädigt wurde. Personen sind dabei nicht verletzt worden. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist nicht bekannt.

Kreis Heydekrug

br. Am 19. April fand in **Ußlöknen** eine Spritzenrevision durch den Amtsvorsteher Sangel statt. Die Spritze wurde in bester Ordnung gefunden. Uebrigens hatte sie ja ihre Probe schon bei dem Brande am 17. April bestanden.

br. Dieser Tage brachte die Kuh eines Besitzers in **Klugohnen** ein Kalb zur Welt, dessen Oberkiefer länger als der Unterkiefer war, auch erstreckte sich die eine Seite des Maules bis zum Kinnhaken. Das Kalb wurde tot geboren.

Kreis Pogegen

u. **Willkischken**, 21. April. [Selbstmord.] Freiwillig aus dem Leben geschieden ist am Dienstag der 20jährige Besitzersohn Waldemar Dilba von hier. Mit einem Jagdgewehr hat er sich in seinem Zimmer in den Mund geschossen, er war sofort tot. Was ihn zu diesem folgenschweren Schritt getrieben hat, ist nicht bekannt. Vermutet wird, daß er in einem Anfall geistiger Umnachtung gehandelt hat.

*

Die von **Willkischken** nach **Barsuhnen** führende Landstraße ist nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt" wegen Ausbaues der Straße bis auf weiteres gesperrt. Fuhrwerke können den Weg über Birbinten (Abbau von Maßurmaten) fahren.

Ostpreußen

schw. T' 17. April. [Aus dem Stadtparlament.] Das Schwergewicht der heutigen Beratungen des Stadtparlaments lag in der geheimen Sitzung, die sich auf etwa drei Stunden erstreckte, und in der hauptsächlich Besoldungsfragen der höheren Magistratsmitglieder verhandelt wurden. Es handelte sich zunächst um die Aufwandsentschädigung für den Oberbürgermeister, aus der die rechtsstehenden Parteien eine Kardinalfrage gemacht hatten, und die schließlich angenommen wurde, indem dem Oberbürgermeister monatlich 125 M. für besondere Aufwendungen bewilligt wurden. Sodann war vom Magistrat auf Grund einer Entscheidung des Landgerichts eine Höhereinstufung des Bürgermeisters in Gruppe Ib beantragt worden, die zur Folge gehabt hätte, daß auch die Pensionen der beiden nicht mehr amtierenden Bürgermeister Krell und Rohde hätten erhöht werden müssen. Die Erhöhung wurde abgelehnt, und es wird nun abzuwarten sein, ob die Betroffenen sich damit abfinden oder eine Entscheidung des Bezirksausschusses herbeiführen werden. Aus den diesmal auf kurze Zeit am Anfang und am Schluß der Sitzung beschränkten öffentlichen Beratungen ist zu erwähnen, daß die Kanalgebühr von 70 auf 80 Prozent der staatlich veranlagten Gebäudesteuer erhöht und der Bau von 35 Ein- und Zweizimmerwohnungen beschlossen wurde. Die Mittel hierfür sollen zum Teil aus der Hauszinssteuer, zum anderen Teil durch Anleihe gedeckt werden, wobei die Stadt noch etwa 135 000 M. durch Anleihe aufzubringen haben würde. Die Wohnungen sollen auf dem zum Schulgrundstück gehörigen westlichen Gelände der Flottwellstraße errichtet werden.

*

Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Mai, wird in **Allenstein** die Provinzialtagung der evangelischen Jungmännervereine Ostpreußens stattfinden.

Auf dem hinter der Brauerei Ponarth-**Königsberg** gelegenen Hubertusteich geriet bei Arbeiten ein auf zwei Kähnen ruhender Bagger ins Rutschen, kippte um und riß den Zimmergesellen **Riemann** vom Hinter-Roßgarten in die Tiefe, wo er ertrank.

Baltikum

* **Riga**, 20. April. [Verschiedenes.] Bereits in den nächsten Tagen wird an die Abtragung der Reste der Lübeckbrücke geschritten werden. Die neue Betonbrücke wird etwas unterhalb der Lübeckbrücke aufgestellt werden. — Die Eisverhältnisse im Rigaer Meerbusen haben sich nunmehr derart günstig gestaltet, daß sogar schon an die Eröffnung der Küstenschiffahrt geschritten werden kann. Die Düna ist nunmehr auch schon eisfrei. Aus Oger trafen bereits die ersten Holzflöße ein. — Am Sonnabend stieß ein Radler mit einem ihm plötzlich in die Quere gekommenen Personenauto zusammen, wobei dem unglücklichen Radfahrer die Beine sowie das Rückgrat gebrochen wurden. — Der Senat hat in Sachen der von der Stadt Riga-Strand gegen das Innenministerium angestrengten Klage wegen der im Herbst vorigen Jahres erfolgten Schließung des Spielkasinos seinen Entscheid verkündet. Danach ist die Klage der Stadt Riga-Strand abgewiesen worden. — Am Sonnabend wurde in Riga der Schornstein des ehemaligen Kraftwerks der Straßenbahnen (an der Michaelistraße, bei der Zitadelle) niedergelegt, weil die Straßenbahn den von ihr benötigten Strom vom städtischen Kraftwerk bezieht und die Räume des ehemaligen Straßenbahnelektrizitätswerks nicht mehr industriellen Zwecken dienen sollen. Der Schlot ragte 60 Meter über dem Erdboden empor, welche Höhe von keinem Rigaer Schornstein übertroffen wurde. Noch nachdem der Schornstein vom Erdboden verschwunden ist, macht er sich übrigens nützlich. Er reichte nämlich 10—11 Fuß tief in den Erdboden hinein, und diese runde Kammer besitzt einen Innendurchmesser von 14 Fuß. Diese Erdkammer soll künftighin als Benzinbehälter dienen. — Der Regierung sind mehrere Projekte zur Einrichtung von neuen Verkehrswegen zugegangen. Um die Konzession für eine Straßenbahnlinie zwischen Riga und dem Strand bewirbt sich auch eine amerikanischen Banken nahestehende Gruppe.

* **Riga**, 17. April. [Verhaftung eines Hochstaplers.] Dieser Tage ist hier ein Jüngling verhaftet worden, der durch seine anspruchsvolle Kleidung und sein pomphaftes Auftreten bereits einige Aufmerksamkeit erregt hatte. Er gab sich hier bald als Künstler, bald als einheimischer Industrieller oder als Vertreter einer berühmten ausländischen Filmgesellschaft „Kinilg-Ufa-Fiban" aus und nannte sich auch „Lord Pikart". Bei zahlreichen Frauen fand er Vertrauen, doch hat er auch eine Reihe von Unternehmern begaunert. Der Hochstapler, bei dem mehrere Pässe auf verschiedene Namen und eine ganze Anzahl Bescheinigungen und Dokumente gefunden worden sind, zählte bloß 22 Lenze und heißt Jahnis Pekainis. Einem hiesigen Industriellen gegenüber verpflichtete er sich, eine große Reklameschrift zu verfassen und bat den Industriellen um die Unterfertigung eines Stückes Papier, auf dem ein entsprechendes Schreiben abgefaßt werden sollte. Der Industrielle unterschrieb das Papier, ohne zu bemerken, daß es ein zusammengefaltetes Wechselblankett über 500 Lat war. Mit Hilfe dieses Wechsels hat der Schwindler von einem hiesigen Mühlenbesitzer eine Partie Mehl im Werte von 500 Lat ergaunert, wobei er sich als Industrieller namens Göschel Schulman ausgab, dessen Paß er ebenfalls gestohlen hatte. Das Mehl verkaufte er einem Bäcker für 484 Lat. Er hat auch auf Wechseln die Unterschriften von drei Giranten gefälscht. Mit dem erschwindelten Gelde hat er es verstanden, hier ein sorgenfreies heiteres Leben zu führen und er war Gast mehrerer erstklassiger Vergnügungsstätten.

* **Liban**, 14 April. [Verschiedenes.] Sonnabend um 10 Uhr morgens war die Auktion des konfiszierten Motorseglers „Luchs" angesetzt. Zu ihr hatten sich viele Käufer eingefunden, jedoch keiner von ihnen beteiligte sich an der Auktion, da sie die Taxationssumme — 800 000 Rbl. — zu hoch fanden. Infolgedessen muß eine zweite Auktion angesetzt und die Taxationssumme ermäßigt werden. — Im vorigen Jahre wurde der Versuch gemacht, die Lachsfischerei wieder in die Wege zu leiten. Die Resultate der angestellten Versuche waren keine glänzenden und der Ertrag deckte kaum die Unkosten. Auch in diesem Jahre wollen die Motorböte, die sich damit beschäftigen, die Versuche trotzdem fortsetzen. Der erste Versuch, den der Inhaber der Fischereigeräthandlung, Rihtin, am vorigen Sonnabend mit seinem Motorboote unternahm, war vielversprechend, denn es gelang ihm, einen Kapitallachs im Gewichte von 40 Pfund zu erbeuten.

Heydekrug

Zwangsversteigerung

Sonnabend, den 24. April, vorm. 9 Uhr, werde ich in Pogegen bei Kaufm. Herrn **Bildat** anderweitig gepfändete
10 Sack Norgesalpeter und
50 Sack 40/42% Kali
und **von 11 Uhr** ab
das Wieprecht'sche Konkurswarenlager
im ganzen oder geteilt öffentlich versteigern.
Zum Verkauf gelangen ferner:
1 Geschäftshaus mit einem Stall usw.
Die Besichtigung des Warenlagers und Einsicht in die Taxe kann 1 Stunde vorher erfolgen.
Die Verkäufe finden bestimmt statt.
Heydekrug, den 21. April 1926.
Luschnat, Gerichtsvollzieher
5984] Telephon 13.

Am **Freitag, den 23. April d. Js.** nachmittags 4 Uhr sollen die
Wiesenparzellen
des Kreisgutes Werdenberg, soweit diese nicht verpachtet sind, an Ort und Stelle für einen Zeitraum von 5 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Verpachtungstermin bekannt gegeben. Sammelpunkt am Straßenmeistergehöft Werden. [5983
Heydekrug, den 21. April 1926
Der kom. Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses
Dr. Scheu

Bekanntmachung
Im **Rabenwald** werden am **Sonnabend, d. 24. April**, ab nachmittag 3 Uhr, in der Nähe des Schützenhauses noch
ca. 30 Haufen Strauch
meistbietend verkauft werden. [5982
Heydekrug, den 16. April 1926.
Der Gemeindevorstand

Verkauf eines Geschäftsgrundstücks
Das zur **Konkursmasse Albert Annuscheit**, Lappienen, gehörige **Grundstück Alt Lappienen**, Band III, Blatt Nr. 23, 32,90 ar mit Kolonial-, Material-, Eisen- und Kurzwarengeschäft, sowie Schank- und Restaurationsbetrieb soll freihändig mit Warenlager und Utensilien, im Taxwerte von Mk. 5782.— verkauft werden.
Zur Uebernahme sind ca. Mk. 7500.— erforderlich. [5967
Angebote nimmt bis **zum 24. April** entgegen
Der Konkursverwalter
Julius Bluhm, Kaufehmen.

Laugszargen
Fortzugshalber verkaufe
mein sehr elegantes **Eßzimmer**, bestehend aus **Büfett** (mit reichlicher Bildhauerarbeit), **Kredenz, Eßtisch** (4 mal auszuziehen), **6 Stühle mit Rips**, sämtliche Sachen sind ungebraucht, haben nur einen Umzug mitgemacht (alles Eiche) ohne jeglichen Tadel. [5185
Kaufmannswitwe **M. Brokoph**
Laugszargen, Kreis Pogegen.

5971
Memelländische Landwirtschaftspartei
Folgende Wahl-Versammlungen
finden statt:
Am Sonnabend, den 24. April:
vorm. 9 Uhr in **Wischwill**, Gasthaus **Rodeit**
nachm. 4 Uhr in **Kugeleit**, Gasthaus **Loll**
Am Sonntag, den 25. April:
nachm. 3 Uhr in **Uszpelken**, Gasthaus **Jurkeit**
Die weiteren Termine werden demnächst bekanntgegeben.
Der Kreisvorstand für den Kreis Pogegen

Gutgehende
Gastwirtschaft
von zahlungsf. Geschäftsmann v. sof. od. spät. zu pachten gesucht. Off. unter **A. 66** an die Exp. d. Bl. erbeten. [5981

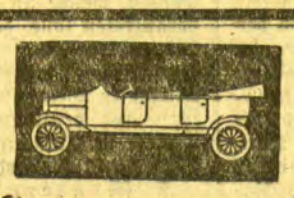
Stadtgrundstücke Rentiergrundstück
in **Tilsit** verk. [5208
W. Bücker, Tilsit
Kleffelstraße 4a
Telephon 1075.

Bittehnen
Achtung!
Nehme noch **Bestellungen auf Maschinenstricken** entgegen. Fachm. Anfertigung von sämtl. **Strickwaren** zu soliden Preisen.
L. Tennigkeit
Bittehnen
Post Lompönen.

Gut erhalt. **Kindersportwagen** steht z. Verkauf. Wo? sagt die Exp. d. Bl. [5252

Pogegen
Besitzertochter sucht zum 1. Mai oder etw. später eine Stelle zur **Erlernung der Wirtschaft**
Meld. sind zu richten an **Hel. Liemandt**
Ad. Bäckerm. **Namowitz**
5211 **Pogegen**

Schernen
Wasserkümen
(2rädrig, fahrbar) werden zu kaufen gesucht von [5962
Radzuweit
Schernen
per Matzwöhlen.



Gelegenheitskauf
6/22 Fiat, 4-Sitzer, gebraucht, mit elektr. Licht und Starter, steht für Rechnung, wen es angeht, günstig zum Verkauf bei [715
Automobil-Zentrale Otto Zoeke
Memel

Tilsit
Verlege
meine Sprechstunde nach [5958
Hohe Straße 42
1 Treppe. **vom 19. April 1926.**
Täglich 11—1 Uhr außer Sonntag
Dr. Lengnick, Tilsit.

Tilsit
Schuhgeschäft
in bester Lage **Tilsits**, großer Laden, bei Uebernahme des kurranten Lagers im Höhe von 10 000 Mark ohne Abstand zu verkaufen. Offerten erbitte **Tilsit Postschließfach 14.** [5227

Heydekrug
Tüchtiger
Forstmann [5980
(Memelländer) 37 Jahre alt, mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeit. vertraut, ehemalig. Oberjäger d. K. B. sucht Stellung als Förster od. Revierverwalter von sof. oder später, geht auch nach Litauen. 1a Referenzen vorhanden. Off. unter **A. 65** an die Exp. d. Bl. in Memel u. Heydekrug erbeten.

Althof 5205
Schulfr. Mädchen
bei Kindern gesucht
Duschat, Althof

Saugen
Tüchtige
Wirtin
für Hotel u. Landwirtschaft p. 1. Mai d. Js. gesucht [1931
Abendroth
Saugen

Kartoffeldünger
Superphosphat
Ammoniak
und Kali 40%
empfiehlt [5905
A. Schwermer

Ablenken
Suche von sofort eine gebildete [1951
Haustochter
(nicht unter 20 Jahren) zur praktischen Ausbildung im Haushalt ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß
Frau Gutsbesitzer **Heimbs, Ablenken** per Laugszargen Kreis Pogegen.

Erfahrenes [5165
Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen **sucht Stellung** zu Kindern in besserem Hause, evtl. Mithilfe im Haushalt oder Geschäft. Offerten unter **P. N. 3598** postlagernd **Heydekrug.**

Makulaturpapier
empfiehlt **F. W. Siebert A.-G**

Kultur-Jubiläen

23. April

1806. Zu Berlin kommt der Germanist **Wilhelm Wackernagel** zur Welt. Veröffentlichte ein „Deutsches Lesebuch", „Wörterbuch", „Geschichte der deutschen Literatur", Gedichte u. a.

Der Mann, der sich verkauft

Roman von **Hans Schulze**

30. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Gewiß, Herr Doktor! Und ich danke Ihnen und Eva von ganzem Herzen für Ihre Treue. Wir haben so wenig wirkliche Freunde, daß es bitter wehtut, gerade den liebsten verlieren zu müssen!"

Sie hatte bei den letzten Worten aus ihrer Handtasche ein Papier herausgesucht und faltete es langsam auseinander.

„Vielleicht nehmen Sie erst einmal in dieses Schreiben Einblick, ehe wir weitersprechen!"

Dr. Hardt stutzte.

Die Buchstaben begannen ihm plötzlich vor den Augen zu tanzen.

„Zwischen Herrn Baron von Wehrstädt und Herrn John Frank Brown wird heute nachstehender Vertrag geschlossen. — —"

Dann griff er sich mit beiden Händen ratlos an die Schläfen.

„Um Himmels willen, gnädige Frau, was soll denn das bedeuten?" fragte er endlich ganz entgeistert.

Daisy richtete sich höher auf.

Ein harter Zug stand auf einmal in ihrem schönen Gesicht.

„Dies Schreiben hier ist die Abschrift eines Vertrags, dessen Original mir gestern von unbekannter Seite zum Kauf angeboten worden ist. Danach war Herr von Wehrstädt nichts weiter als ein bezahlter Agent meines verstorbenen Gatten. Alles, was zwischen uns gewesen ist, war Lüge von Anfang an, ja, schlimmer noch als Lüge, war wohlüberlegte, kalte Berechnung, mich ehr- und wehrlos ganz der Gewalt meines Mannes auszuliefern. Ich finde keine Worte, um eine solche Handlungsweise zu kennzeichnen, ich schäme mich für uns alle, daß ein Mensch, der dessen fähig gewesen ist, unserm Kreise angehört hat. — Glauben Sie mir, Herr Doktor, nur der Gedanke an meine kleine Ursula hat mich in der vergangenen Nacht davon abgehalten, die letzten Konsequenzen aus diesem Zusammenbruch meiner ganzen Lebensideale zu ziehen. Auf einmal ist ja alles sonnenklar: Die Bekanntschaft Achims mit meinem Gatten. Sein plötzliches Auftauchen in Groß-Rausen. Und endlich die rätselhaft großen Summen, der Kaufpreis meiner Schande!"

Wie eine rote Lohe flammte es in der Erinnerung an die erlittene Schmach plötzlich über ihre blassen Wangen.

„Und das hat mir der Mann getan, an dessen Liebe ich bis zuletzt geglaubt, dem ich über alles vertraut habe!"

Ihre Stimme brach, ein Herzklopfen überfiel sie, das ihr fast den Atem nahm.

Und dann war mit einem Male auch ihr letzter Halt dahin.

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und weinte. — —

„Gestern abend," nahm sie dann nach einer langen, bangen Pause wieder das Wort, „wünschte mich ein junges Mädchen noch spät in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen. Ich wies sie zuerst ab, aber sie wich nicht, und, als sie mir durch Martin sagen ließ, daß die Angelegenheit Herrn von Wehrstädt beträfe, nahm ich sie schließlich an. Es war noch ein sehr junges Ding, auffallend hübsch und geschmackvoll gekleidet, fast eine Dame, von gewandtem und sicherem Benehmen. Sie stellte sich mir unter irgend einem gleichgültigen Namen vor und sagte, daß sie beauftragt sei, mir ganz persönlich einen Brief zu übergeben. Ich öffnete ihn ahnungslos und war ebenso erschüttert, wie Sie vorhin, Herr Doktor. Der Vertragsabschrift lag ein Brief in Maschinenschrift bei, daß mir das Original gegen Zahlung einer Summe von 100 000 Mark während der nächsten drei Tage zur Verfügung stände. Sollten gegen die Ueberbringerin irgend welche polizeilichen Schritte unternommen werden, so würde der Vertrag mit entsprechenden Randbemerkungen zum Wehrstädt-Prozeß in einer bekannten Berliner Wochenschrift faksimiliert veröffentlicht werden!"

Dr. Hardt hatte das Papier wieder aufgenommen und überlas es noch einmal ruhiger und kühl prüfend.

„Ich halte das Ganze für ein gewöhnliches Erpressungsmanöver," sagte er dann. „Und zwar wahrscheinlich ausgehend von jener Dame, die Herr Brown als künftige Herrin dieses Hauses in Aussicht genommen hatte. Und die jetzt natürlich versucht, aus der auch über sie hereingebrochenen Katastrophe zu retten, was noch zu retten und vor allem zu Geld zu machen ist!"

„Das war auch sofort meine Auffassung," gab Daisy zurück. „Es ist das Satyrspiel nach der Tragödie. Schließlich sind mir die Beweggründe der Gegenseite aber gleichgültig. Ich glaube es nur meinem Kinde schuldig zu sein, daß ihm nach all dem, was schon geschehen ist, das Andenken des Vaters wenigstens nach dieser Richtung rein und fleckenlos erhalten bleibt. Ich habe mich daher entschlossen, den Vertrag unter allen Umständen in meinen Besitz zu bringen und das junge Mädchen für heute abend um sieben Uhr zum Austausch des Originals gegen die verlangte Summe nach einer kleinen Konditorei in der Königsallee herausbestellt. Würden Sie nun wohl die Güte haben, lieber Herr Doktor, mich dorthin zu begleiten und vielleicht in einem Nebenzimmer des Lokals in meiner Nähe zu bleiben? Falls ich meine Nerven doch nicht ganz in der Gewalt behalten oder sich sonst etwas Unvorhergesehenes ereignen sollte!"

Dr. Hardt zog die Uhr.

„Aber selbstverständlich, gnädige Frau! Ich wollte schon von mir aus um die Erlaubnis bitten, Ihnen auf diesem Leidensweg zur Seite sein zu dürfen. Auch würde ich aus bestimmten Gründen die interessante, junge Dame gern selbst einmal etwas genauer in Augenschein nehmen!"

— — — — — — — — — —

Es regnete noch immer in Strömen, als Dr. Hardt mit Daisy kurz vor sieben Uhr vor der Konditorei in der Königsallee vorfuhr.

Er schickte seinen Wagen in die Siemensstraße und befahl dem Chauffeur, dort vor einer der ersten Villen jeder Zeit startbereit zu warten.

Dann ließ er sich in dem halbdunklen Hinterzimmer des völlig leeren Lokals in einer Sofaecke nieder, von der aus er Daisys Platz am Büfett des Verkaufsraums durch eine Glastür genau beobachten konnte, und verschanzte sich zum Ueberfluß noch hinter der Deckung einer großen Tageszeitung.

Es dauerte kaum fünf Minuten, als ein helles Hupensignal die Stille der gespannten Erwartung zerriß.

Eine riesige Mercedes-Limousine brummte die Königsallee herab, wendete an der Eingangsmündung der Siemensstraße und hielt dann vor der Konditorei.

Eine junge Dame stieg aus und kam raschen Schrittes durch den kleinen Vorgarten.

Mit ruhiger Sicherheit trat sie in das Lokal und ließ sich auf einen Wink Daisys an ihrem Tisch nieder.

Das Licht des großen Schaufensters lag in diesem Augenblick voll auf ihrem Gesicht, dessen Kinn- und Mundbildung Dr. Hardt unwillkürlich an Eva van Derp erinnerte.

(Fortsetzung folgt)

Landtag des Memelgebiets

(Schluß des Berichts aus dem Hauptblatt)

Eine Verordnung des obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung habe es bisher den ausländischen Feuerversicherungsgesellschaften sehr schwer gemacht. Sie sei anfangs lediglich in der jetzt nicht mehr existierenden „Memel-Zeitung" abgedruckt worden, habe also noch keine Rechtskraft erlangt. Später sei diese Verordnung dann im Amtsblatt erschienen und damit gültig geworden. Diese Verordnung im Amtsblatt habe das Landesdirektorium nunmehr aufgehoben, und es bestehe somit kein gesetzliches Hindernis mehr, das den ausländischen Feuerversicherungsgesellschaften ihre Tätigkeit im Memelgebiet erschwere. Was die „Baltija" anbelange, so liege es nicht im Interesse des Gebiets, daß sich das Direktorium an dieser unrentablen Gesellschaft beteilige. Er glaube im übrigen, daß das Aktienkapital verloren sei (Zuruf: Unerhört).

Der Landtag nimmt den Bericht der Kommission entgegen und betrachtet den Antrag betreffend Feuerversicherungsgesellschaften damit als erledigt.

Ferner liegt ein Beschluß der Kommission 7 betreffend Verlängerung der Frist zur Sicherstellung von Wasserrechten vor, nach dem das Direktorium ersucht wird, dem Landtag eine dem Bericht des Vorsitzenden des Verwaltungsgerichts vom 5. Januar 1926 entsprechende Gesetzesvorlage, die mit rückwirkender Kraft ausgestattet werden soll, vorzulegen.

Abg. Rogge (Vp.) erklärt dazu, daß die Frist zur Sicherstellung von Wasserrechten 10 Jahre lief und 1924 abgelaufen sei. Das Direktorium habe zwar rechtzeitig darauf hingewiesen, doch hätten viele Leute die Frist versäumt und deshalb wolle man das Direktorium ersuchen, die Frist zu verlängern. Es liege ein Gutachten des Verwaltungsgerichts betreffend die Verlängerung der Frist der Wasserrechte und der Frist aus den Fischereigesetzen vor, wonach die Fristen bis zum 15. April 1927 verlängert werden könnten.

Der Landtag billigt auch diesen Beschluß.

Die Kommission 7 hat ferner einen Beschluß betreffend Aufhebung der Zwangswirtschaft auf dem Lande gefaßt, wonach die den Fraktionen des Landtags empfiehlt, baldigst zu der Frage Stellung zu nehmen, ob für die Beibehaltung der Kündigungsbeschränkungen auf dem Land noch ein Bedürfnis besteht.

Der Präsident des Landtags schlägt hier vor, eine kleine Pause von einer halben Stunde zu machen.

Nach der Pause, die länger als vorgesehen über eine Stunde dauerte, gibt der Landtagspräsident bekannt, daß die Parteiführer zu einer Rücksprache zum Direktorium gebeten worden seien. Das Landesdirektorium habe jetzt den neuen Etat zugestellt, doch da nunmehr die Geschäftsordnung abgeändert worden sei, so müsse das Büro den einzelnen Abgeordneten den Etat in beiden Sprachen vorlegen. Man müsse also die Beratung des Etats noch aufschieben, bis die Arbeiten vollendet seien. Abg. Gubba meint, daß man doch viel Zeit sparen könne, wenn diejenigen Abgeordneten, die keinen Wert auf den litauischen Text legten, hier erklären, daß sie auf diesen Text verzichteten. Der Vorsitzende hält den Weg für wenig gangbar, glaubt jedoch, die Beratung des Etats zu beschleunigen, wenn zunächst der Finanzkommission ein solcher Etat zugestellt werde, die dann ja schon die Vorarbeiten leisten könne. Bei der Abstimmung über den Etat müßte jeder Abgeordnete den Text in beiden Sprachen haben.

Präsident Kraus gibt dann folgenden von den Landwirten eingebrachten Dringlichkeitsantrag über

Revision der Buchführung der Landeskasse

bekannt:

Der Landtag wolle beschließen:

Es wird sofort eine Kommission — vorgeschlagen werden drei Mitglieder — gewählt, die den Auftrag erhält, unverzüglich die Buchführung der Landeskasse aus der Zeit der Landespräsidenten Gailius und Borchert daraufhin zu prüfen, ob die Gelder des Memelgebiets bestimmungs- und zweckmäßig verwandt sind und ob und wieweit Beträge der Landeskasse zu Zwecken verwandt sind, denen sie nicht bestimmt waren. Das Ergebnis ihrer Untersuchung soll die Kommission zunächst der Kommission III vorlegen und mit dieser gemeinsam dem Landtag schnellstens berichten.

Die Dringlichkeit des Antrags wird gegen die Stimme des Abg. Broßaitis und bei Stimmenthaltung des Abg. Laekschas angenommen.

Abg. Gubba (Lp.) erklärt zur Begründung, es seien Gerüchte über unzweckmäßige Verwendung von Geldern der Landeskasse unter die Bevölkerung gelangt. Heute habe man ja schon gehört, daß das verflossene Landesdirektorium ein Geschäftsunternehmen mit solchem Geld gegründet habe, das jetzt bereits pleite sei, so daß der 65prozentige Anteil verloren sei. Er möchte sich, bevor die Untersuchung stattgefunden habe, einer Kritik enthalten. Es sei weiter bekannt, daß das Landesdirektorium Borchert das Gebiet in eine Schuldenlast von 600 000 Lit gestürzt habe, wovon nur 100 000 Lit auf die zu erwartenden Einnahmen aus den Akzisen, Zöllen usw. aufgenommen worden seien. Ferner seien Gelder noch für eine Reihe anderer Privatunternehmen zur Verfügung gestellt worden. Bekannt sei, daß Leute, die hier litauische Schauspieler werden wollten, aus der Landeskasse unterstützt worden seien. Die Staatsoper habe auf Kosten des Gebiets hier Gastspiele gegeben. Zu diesem Zweck müßten die Bewohner ihre Steuern bezahlen. Das seien Ungeheuerlichkeiten. Er bitte, dem Antrag zuzustimmen und darin einzuwilligen, daß eine Kommission schleunigst eine genaue Prüfung vornehme. Es würde ihn sehr freuen, wenn das Ergebnis der Untersuchung zeigen würde, daß die Fälle, die er angeführt, die einzigen seien, doch befürchte er, daß noch manch andere unnütze Ausgaben gemacht worden seien. Eine Kommission, in der jede Fraktion vertreten sein könnte, solle die Buchführung der Landeskasse prüfen.

Landesdirektor Scharffetter hält es nicht für richtig, noch eine besondere Kommission zu wählen. Er tritt dafür ein, daß man die Finanzkommission mit der Angelegenheit betraue. Die Buchführung einer Landeskasse sei komplizierter als eine kaufmännische und erfordere viel Vorarbeit und Verständnis. Was die 600 000 Lit betreffe, so könne er mitteilen, daß 300 000 Lit für den Bau der Schlaßener Brücke und 300 000 Lit für Notstandsarbeiten ausgegeben worden seien. Die „Baltija" sei nicht bankerott. Wenn sie augenblicklich nicht einen Prozeß mit ihrer Rückversicherung auszutragen hätte, würde sie wahrscheinlich einen Ueberschuß haben. Sie könne noch ihren Verbindlichkeiten nachkommen. Abg. Gubba erklärt, daß kein Grund bestanden habe, hier eine neue Versicherungsgesellschaft aufzuziehen, da eine weit verzweigte Feuerversicherungsgesellschaft hier bekannt und beliebt gewesen sei. Die „Baltija" habe ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können. Es sei selbstverständlich, daß in die zu ernennende Kommission Sachverständige hinein müßten. Abg. Vorbeck (Vp.) tritt als Vorsitzender der Finanzkommission dafür ein, daß die Finanzkommission mit der Angelegenheit betraut werde, die ja aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuß bestimmen könnte. Dieser zum Antrag erhobene Vorschlag wird, nachdem noch verschiedene Redner gesprochen, einstimmig angenommen.

Von der Landwirtschaftspartei und dem Abg. Broßaitis (W. A. P.) ist ferner folgender Dringlichkeitsantrag über

Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung auf dem Lande

eingegangen:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Verordnung vom 19. März 1924 (Amtsblatt Seite 213/14) betr. Ergänzung der Verordnung vom 14. Juni 1923 (Amtsblatt Seite 560) betr. Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen im Memelgebiet ist durch die Verhältnisse für die Landgemeinden überholt. Im ganzen Gebiet stehen, insbesondere in den kleinen Ortschaften, eine Reihe von Mietswohnungen leer. Durch die Aufhebung der Kündigungsbeschränkungen für die Landgemeinden würde erreicht werden, daß die Bevölkerung diese leerstehenden Wohnungen wieder mietet und dadurch der Arbeitslosigkeit wirksam gesteuert wird.

Der Landtag ersucht daher das Direktorium um Einbringung eines Gesetzes, durch das die oben angeführte Verordnung für die Landgemeinden aufgehoben wird.

Abg. Plennis (Soz.) bittet, bei dieser Gelegenheit eine kleine Anfrage der Sozialdemokraten zu beantworten, die die Regierung fragt, was sie gegen die hohen Mieten und gegen den absichtlich herbeigeführten Verfall der Wohnungen zu tun gedenke.

Präsident Simonaitis erklärt, daß die Anfrage in der nächsten Landtagssitzung beantwortet werden würde. Präsident Kraus erläutert die Geschäftsordnung, wonach Anfragen an die Regierung zehn Tage vorher eingereicht werden müßten, Dringlichkeitsanträge drei Tage vorher.

Der vorliegende Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten als dringlich erkannt.

Abg. Baltromejus (Lp.) begründet den Antrag. In den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren sei es nicht möglich gewesen, die Wohnungen instand zu halten oder gar Neubauten auszuführen. Die Wohnungsnot sei deshalb erklärlich gewesen und damit auch die Maßnahmen, die zu ihrer Behebung oder Erleichterung getroffen worden seien, wenn auch dadurch große Reibungen zwischen Vermieter und Mieter entstanden seien. Jetzt seien die Verhältnisse jedoch auf dem Land schon anders, weshalb die Verordnung aufgehoben werden müsse. Es ständen viele Wohnungen jetzt leer und wahrscheinlich würden im Laufe der Zeit infolge der Abwanderung noch weitere Wohnungen frei werden. Er bitte also den Landtag, dem Antrag stattzugeben.

Abg. Plennis (Soz.) führt aus, daß die Sozialdemokratische Fraktion sich schon auf einen derartigen Antrag gefaßt gemacht hätte. Selbstverständlich sei eine Zwangswirtschaft kein idealer Zustand, aber manchmal sei sie eben notwendig. Im übrigen liege doch gar kein Grund vor, die Mieter herauszuwerfen, wenn sie ihre Miete bezahlten, doch man wolle jetzt wohl nur die Mieten in die Höhe schrauben und Bewohner, die jahrelang in einem Haus gewohnt hätten hinauswerfen, um andere Mieter hineinzunehmen, die eben mehr zahlten. Wenn Wohnungen leer ständen, so liege das eben daran, daß sie nicht mehr zu bewohnen seien. Auf dem Lande ließe man Wohnungen mutwillig verfallen.

Abg. von Dreßler (Vp.) betont, daß heute tatsächlich Wohnungen auf dem Lande leer ständen. Der Landwirt wolle vermieten, weil er Geld brauche. Solange Wohnungsmangel auf dem Land bestanden habe, sei die Verordnung angängig gewesen. Es sei nicht beabsichtigt, irgend jemand auf die Straße zu setzen, sondern man wolle nur die Wohnungen, die jetzt leer ständen, vermieten. Bei einem guten Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter liege durchaus kein Grund vor, den Mieter hinauszuwerfen.

Abg. Idzelis (Vp.) meint, daß die Vermieter die einzigen seien, die noch unter dem Krieg zu leiden hätten. Auch in der Stadt müsse die Zwangswirtschaft aufgehoben werden. Jeder einzige solle ein freies Leben führen können (Zuruf: Siehe Sportleute). Er bitte also den Antrag auch auf die Stadt zu erweitern.

Abg. Bertschus (Soz.) betont, daß eine Aufhebung der Zwangswirtschaft doch erst in Frage komme, sobald das Angebot von Wohnungen die Nachfrage übersteige. Augenblicklich seien jedoch noch derart traurige Zustände in der Wohnungsfrage, daß man von einer Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht reden dürfe. Redner führt Beispiele an, wo Familien in den traurigsten Verhältnissen leben müßten.

Abg. Rogge (Vp.) tritt dafür ein, den Antrag der Kommission 4 zu überweisen, da die Debatte doch ergeben habe, daß noch große Meinungsverschiedenheiten und Unklarheiten in dieser Frage beständen. Diesem Vorschlag wird von Seiten der Landwirtschaft energisch entgegengetreten, während die Sozialdemokraten in längeren Reden für die Beibehaltung der Zwangswirtschaft eintreten. Es kommt dabei zu scharfen Auseinandersetzungen.

Nachdem der Antrag auf Schluß der Debatte gestellt worden ist, läßt der Vorsitzende die Abstimmung vornehmen, die 13 Stimmen für den Antrag der Landwirtschaftspartei ergibt, 11 dagegen. Der Antrag ist damit angenommen.

Von der Volkspartei und der Landwirtschaftspartei ist ferner folgender Dringlichkeitsantrag eingegangen:

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag ersucht das Direktorium, eine Vereinbarung mit Deutschland herbeizuführen, nach der Deutschland vom Ruhegehalt im Memelgebiet lebender Pensionäre Steuern nicht abzieht und bis zum Abschluß einer solchen Vereinbarung von einer Heranziehung derjenigen Pensionäre, deren Ruhegehalt aus reichsdeutschen Kassen gezahlt und bereits von Deutschland besteuert wird, zur Staatseinkommensteuer abzusehen und dafür Sorge zu tragen, daß die bereits eingeleiteten Vollstreckungsmaßnahmen unverzüglich eingestellt werden.

Abg. Rogge (Vp.) begründet den Antrag, dessen Dringlichkeit gegen zwei Stimmen anerkannt wird, und führt aus, die Pensionäre im Memelgebiet, die ihre Pension aus Deutschland bezögen, befänden sich in einer sehr unangenehmen Lage, da sie von zwei Seiten in eine Zange genommen würden, einmal ziehe Deutschland ihnen von der Pension die Steuer ab, ein andermal würden sie auch hier im Gebiet besteuert. Dies sei eine große Härte für die Pensionäre, die unter diesem Zustand sehr litten. Die Frage der Doppelbesteuerung könne nicht auf dem Rücken der Pensionäre ausgetragen werden. Der Antrag bezwecke deshalb, solange ein Uebereinkommen mit Deutschland nicht getroffen sei, den Pensionären die Steuern hier im Gebiet zu erlassen. Dadurch würde dem Direktorium kein allzu großer Fehlbetrag erwachsen. Wenn man bedenke, daß etwa 130 000 Reichsmark durch die Pensionäre ins Memelgebiet kämen und hier verbraucht würden, so könne man den Pensionären auch entgegenkommen. Die Summe sei ohnehin beinahe so groß, wie die, die die litauische Regierung zahle. Augenblicklich sei die Veranlagung für die Pensionäre schon erfolgt und es seien sogar schon Pfändungen vorgenommen, weshalb die Angelegenheit schleunigst geregelt werden müsse.

Da sich niemand mehr zum Wort meldet, wird die Abstimmung vorgenommen, die einstimmige Annahme des Antrags ergibt.

Es liegen ferner zwei weitere dringliche Anfragen der Sozialdemokraten vor. Die erste bittet die Regierung um Auskunft, wie weit der seinerzeit dem Direktorium überwiesene Dringlichkeitsantrag betreffend

Versorgung der Kriegsopfer des Memelgebiets

bearbeitet worden sei.

Landesdirektor Kairies erklärt hierzu, er habe von den Fürsorgestellen Statistiken verlangt. Auf Grund der daraufhin angestellten Berechnung würden die vorgeschlagenen Aenderungen einen Mehraufwand von 14—15000 Lit bedingen. Diese Mittel habe das Direktorium nicht zur Verfügung. Ob der Landtag das Geld bewilligen werde, werde erst die Etatberatung erweisen. Er sehe einen anderen Ausweg. Viele Kriegsbeschädigte hätten für Deutschland optiert. Sie bekämen jetzt noch vom Memelgebiet Unterstützungsgelder. Nach einem Vorschlag der deutschen Regierung will diese die Unterstützung der Kriegsbeschädigten von dem Augenblick an übernehmen, von dem sie optiert hätten. Die Zahlungen, die das Direktorium an die Kriegsbeschädigten, die optiert hätten, jetzt leisteseien also nur als Vorschußzahlungen zu betrachten und würden von Deutschland zurückerstattet werden. Diese zurückerstatteten Gelder könnte man dann für die in dem Antrag verlangten Gelder benutzen. Die Vorarbeiten zu einer Vereinbarung seien schon getroffen und man könne mit einer baldigen Regelung rechnen.

Abg. Bertschus (Soz.) erklärt sich mit dem Vorschlag der Regierung nicht einverstanden. Es sei schon lange Zeit verstrichen, seit der Antrag eingebracht worden sei und bisher sei noch nichts geschehen. In erregten Worten betont Redner, daß die Kriegsbeschädigten zu verlangen hätten, daß man sie unterstütze. Mit Versprechungen und Vertröstungen ließen sie sich nicht mehr abfinden. Man könne nicht wissen, wann die Vereinbarung mit Deutschland getroffen werde, und so lange könnten die Kriegsbeschädigten eben nicht warten. Solange nicht die Frage der Unterstützung der Kriegsbeschädigten durch ein Gesetz geregelt werde, würden sie wohl immer mit Versprechungen abgespeist werden.

Landesdirektor Kairies verwahrt sich dagegen, daß das Direktorium nicht gearbeitet habe. Der von ihm vorgeschlagene Weg sei seiner Ansicht nach gangbar. Der von Deutschland gemachte Entwurf kotiere schon seit dem Jahre 1923, und in ihm werde selbst der Standpunkt vertreten, daß das Direktorium nicht zahlen brauche, sobald die Kriegsbeschädigten optiert hätten. Vom Landesdirektorium werde die Not der Kriegsopfer in ihrer vollen Größe gewürdigt. Nachdem noch verschiedene Redner ihrer Meinung Ausdruck gegeben hatten, und Abg. Bertschus den mündlichen Antrag gestellt hatte, daß das Direktorium wieder eine amtliche Fürsorgeberatungsstelle einrichte, wurde die Debatte über diesen Punkt geschlossen.

Die zweite Anfrage der Sozialdemokraten bittet um Aufklärung, was die Regierung zu tun gedenke, um die

Arbeitslosenfürsorge nach dem 1. Mai zu regeln

Landesdirektor Kairies erklärt, daß, nachdem die Zahl der Arbeitslosen immer größer geworden sei, das Direktorium jetzt keine Mittel mehr zur Verfügung habe. Die ihm zur Verfügung stehenden Beträge würden wahrscheinlich schon vor dem 1. Mai verbraucht sein. Immerhin hoffe er, daß die Arbeitslosenfürsorge bis zum 1. Mai durchgeführt werden könne, darüber hinaus aber bestehe keine Aussicht auf Unterstützung. Selbstverständlich werde die Regierung alles tun, um sich der Arbeitslosen anzunehmen, doch müsse damit gerechnet werden, daß zum 1. Mai die Arbeitslosenfürsorge eingestellt würde.

Abg. Gubba (Lp.) rügt, daß im Kreis Pogegen die Arbeitslosen sehr hoch bezahlt würden und zwar mit 12,50 pro Tag. Landesdirektor Scharffetter erklärt dazu, daß dies auf einen Beschluß des Kreises Pogegen zurückzuführen sei. Von den Sozialdemokraten wird betont, daß im Kreis Pogegen Akkordarbeiten ausgeführt würden und daß ferner die Arbeiter gezwungen wären, entfernt von ihrem Wohnungsort zu übernächtigen.

Abg. Baltromejus teilt mit, daß beispielsweise in Willkischken die Arbeiter freie Wohnung hätten, also dafür schon kein Geld ausgeben brauchten. Abg. Seewaldt (Soz.) führt aus, daß die Arbeitslosenfrage ja von jeher im Landtag große Debatten ausgelöst habe. Er möchte hier nur noch einmal betonen, daß die Gefahr bestehe, daß sich die Zahl der Arbeitslosen noch vergrößere. Augenblicklich habe die Stadt 280 Arbeitslose an der Tenne beschäftigt, in der Stadt selbst 515 auf Auswechselung und als registrierte Arbeitslose 474. Das wären im ganzen 1269 Arbeitslose am 1. Mai, die wirkliche Zahl der Arbeitslosen sei noch viel größer und würde sicher 1500 betragen. Darunter befänden sich nicht die Arbeitslosen auf dem Land.

Abg. Baldszus (Lp.) erklärt, die Arbeitslosen hätten gar kein Interesse, sich Arbeit zu verschaffen, da sie ja besser bezahlt würden als die regelrechten Arbeiter. Es seien Fälle vorgekommen, daß Leute, die jahrelang auf dem Land tätig gewesen seien, von den Arbeitslosen aufgehetzt worden wären und ihre Stellung aufgegeben hätten. Auch Abg. von Dreßler erklärt die Zustände für sehr schlimm. Viele Besitzer auf dem Land suchten Arbeiter, bekämen aber keine und die Arbeiter, die noch bei ihnen beschäftigt wären, gingen weg, da sie bei den Notstandsarbeiten viel besser bezahlt würden. Abg. Richtsmeier (Vp.) gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Zahl der Arbeitslosen am 1. Mai sich verringern werde, da ja einige Mühlen ihren Betrieb aufnehmen würden, wenn die Hölzer, die sie von Wischwill gekauft hätten, nach hier gelangt seien. Von den Sozialdemokraten wird betont, daß die Arbeiter auf dem Land zu schlecht bezahlt würden und die Besitzer sich deshalb Szameiten nähmen, mit denen sie keine Verträge abschließen brauchten. Die Debatte über die Arbeitslosenfrage zieht sich noch sehr in die Länge, ohne wesentlich neue Momente zu bringen.

Es wird dann folgender Dringlichkeitsantrag über

Finanzverhandlungen mit Kowno

verhandelt:

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag beauftragt die s. Zt. zum Zwecke der Finanzverhandlungen mit der Zentralregierung eingesetzte Kommission X, baldigst einen ausführlichen Bericht über die Einzelheiten der dabei zu Tage getretenen Verschiedenheiten des memelländischen und des litauischen Standpunktes dem Landtage und der Oeffentlichkeit vorzulegen.

gez. Kraus, von Dreßler.

Abg. von Dreßler betont, daß es im Interesse des Gebiets liege, wenn baldigst ein Bericht über die Einzelheiten der Verhandlungen mit der Zentralregierung herausgegeben werde. In der Presse sei schon so viel darüber geschrieben worden, so daß die Oeffentlichkeit verlangen könne, daß nun endlich mal erklärt werde, was daran wahr wäre. Es müßte bald in der Presse ein ausführlicher Bericht veröffentlicht werden.

Der Dringlichkeitsantrag wird einstimmig angenommen.

Vom Abg. Laekschas ist ein Dringlichkeitsantrag über Zinsaufwertung eingegangen, jedoch wird die Dringlichkeit des Antrags abgelehnt. Der Präsident macht bekannt, daß noch verschiedene Anfragen an die Regierung eingegangen seien. Er werde sie dem Direktorium weiterleiten. Abg. Broßaitis will, daß die Anfragen von dem Landtag erörtert werden, worauf ihm vom Vorsitzenden und dem Abg. Dreßler bedeutet wird, daß das nach der Geschäftsordnung nicht zulässig ist. Der Vorsitzende des Landtags habe lediglich die Anfragen, die nur eine Unterschrift eines Abgeordneten trügen, an das Direktorium weiterzuleiten.

Präsident Simonaitis nimmt dann zu einer Anfrage Stellung, da er es für richtig halte, daß dieser Punkt klargestellt werde. Es sei die Frage gestellt worden, ob ein Mitglied des Landesdirektoriums zu den

Anleiheverhandlungen nach England

gefahren sei und wer die Kosten dafür trage.

Ich gebe die Versicherung ab, so erklärte Präsident Simonaitis, daß kein Mitglied des Landesdirektoriums, wenigstens nicht in dieser Eigenschaft nach London gefahren ist. Gemeint ist wahrscheinlich Herr Scharffetter, der lediglich in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter gefahren ist.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Abg. Gubba erklärt noch, daß eine Kommission den Aufbau der Landesversicherungsanstalt prüfen sollte. Das sei eine Frage von so großer Tragweite für das Gebiet, daß die Angelegenheit baldigst geregelt werden müsse, und er hoffe, daß dieser Punkt auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung stehe. Abg. Bertschus entgegnet, daß die betreffende Kommission schon sehr eifrig gearbeitet habe. In den nächsten Tagen werde das Landesdirektorium Abschriften der Protokolle dieser Kommission bekommen und es könnte dann eine Gesetzesvorlage einbringen. Zwischen beiden Abgeordneten entspinnt sich eine ironische und drastische Unterhaltung, die dem Landtag Gelegenheit zu belustigender Unterhaltung gibt.

Präsident Kraus schließt darauf um ½8 Uhr die 19. Sitzung des Landtags.

Freibank

Am Freitag, den 23. April vormittags 8½ Uhr: |1953

Verkauf von Fleisch

Es kommt ein größerer Posten Rind- und Schweinefleisch zum Verkauf.

Schlachthof-Verwaltung.

Versteigerung von Schmucksachen

Die auf Sonnabend, den 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr, festgesetzte Versteigerung von Schmucksachen wird **auf** |5978

Montag, den 3. Mai

nachmittags 2 Uhr

verlegt.

Memel, den 22. April 1926.

R. Lankowsky

Vereidigter Makler d. Handelskammer
Polangenstraße 41 Tel. 22.

Räumungsausverkauf

Aus dem Konkurse der **Laima A. G.** in Liq. stehen im Geschäftslokal, Grabenstraße 7, zum Verkauf:

Maßstäbe, Bandmaße, Bohrer aller Art, Hobeleisen, Feilen, Handsägen, Graven, Möbelschlösser, lackierte Küchengarnituren, Küchenrahmen, emaill. Milchtöpfe, Eierschränke, Bratpfannen, Waschkessel, gußeiserne emaill. Schmortöpfe, Sensen, Wetzsteine, 2 Laufgewichtswagen à 750 Klgr., Eisenkurzwaren aller Art

ferner

1 großer Geld- und Bücherschrank, 1 Geldschrank, Kontortische und Schränke, Regale, Ladentische (Tombänke), Brennholz, elektr. Lampen, leere Kisten und Fässer, 1 Firmaschild usw. |5217

Arthur Drell

Konkursverwalter

Bekanntmachung

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß am **23. April d. Js. — Freitag —** 9 Uhr morgens, im Hauptzollamt folgende beschlagnahmte Waren meistbietend versteigert werden:

1 Kiste Gemüse- u. Brotkonserven	45	kg
1 Kiste Lachs-Konserven	5	kg
2 Pack Deutsche Schokolade	24	kg
1 Kiste Marzipan-Masse	14	kg
1 Korb Bananen	25	kg
1 Pack Schweizer Käse	4.5	kg
Krabben	3	kg
1 Pack Früchte in Zucker	7,5	kg
2 Kisten Apfelsinen	36	kg
1 Sack Apfelsinen	20	kg
1 Sack Aepfel	13	kg

Geschätzter Gesamtwert 690 Lit. |5969

Hauptzollamt Klaipeda.

Wir bringen

zur Saison elegante Schuhwaren zu billigsten Preisen zum Verkauf. |5229

W. Loerges Nachf., Polangenstraße 22
Schuhkeller Theaterplatz

Bekanntmachung

Für den Aufbau des Südermolenkopfes im Memeler Hafen sollen die Maurerarbeiten (ca. 275 cbm Granitsteinmauerwerk) im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote mit Angabe des festen Einheitspreises pro cbm Mauerwerk sind bis zum 5. Mai, vormittags 10 Uhr, im Sekretariat der Hafenbauverwaltung im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift: „Südermole" einzureichen.

Die für das Mauerwerk erforderlichen Baustoffe und Baugeräte werden von der Hafenbauverwaltung kostenlos auf dem Bauhof an der Wurzel der Mole vorgehalten. Die besonderen Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden in der Hafenbauverwaltung eingesehen oder gegen Zahlung von 5 Lit von dort bezogen werden. Dieselben sind mit der Anerkennungsunterschrift des Unternehmers dem Angebote beizufügen. |1937

Zuschlagsfrist 10 Tage

Memel, den 19. April 1926.

Hafenbauverwaltung.

Empfehle:
Kernfettes Rußfleisch Pfd. 60 Cent
Fett Pfd. 1 Lit
Rauchwurst Pfd. 1,50 L.
Fleischwurst Pfd. 60 C.
Würstchen mit Schweinespeck Pfd. 1 L.

Roßschlächterei
W. Fritze
Reifschlägerstraße 5.
Geöffnet täglich von 2—7 Uhr. |5240

Ein Vertikow

und **1 Sofa** mit Umbau billig zu verkaufen

Krulle |5234
Marktstraße 13.

Kinderkorbwagen
zu verkaufen |5221
Libauer Straße 30
Hofgebäude rechts.

Särge

Pierach Kundt & Co., Memel
Teleph. 115, 233

Bekanntmachung

Am **Freitag, den 23. April,** wird die **Wasserleitung** von 8 bis voraussichtlich 10½ Uhr vormittags in folgenden Straßen abgesperrt werden:

1. Friedrich-Wilh.-Str. von der Börsenbrücke ab bis zur Marktstr.,
2. Johannisstr., östlich der Friedrich-Wilh.-Str.
3. Bäckerstr., östlich der Friedrich-Wilh.-Str.
4. Schuhstr., östlich der Friedrich-Wilh.-Str.

Städt. Betriebswerke Memel G. m. b. H.

Einen guten
Kutscherrock u. Mütze
Einspänner-Arbeits-Pferdegeschirr kompl. mit Leine, Zaum Deichselriemen
1 gr. Wirtschaftstisch
zu verkaufen |5247
Ferdinandstr. 5 I

Mehrere |5144
Stadt- und Landgrundstücke
sowie **Güter** in allen Größen zu verkaufen.
Näheres bei
Heinrich Peterait
Libauer Straße 1

Mittelgroßes
Stadtgrundstück
auch ohne freiwerdende Wohnung zu kaufen gesucht. Off. u. **2968** an die Exp. d. Bl. |5224

Gutes |5230
Kartoffelland
Brakwiese und Gräben zu verpacht.
Mühling
Rumpischker Weg.

3—500 Lit
von Bes. v. sof. gesucht Offerten unter **2963** an die Exp. d. Bl. |5211

Skelbimas

Rinkimas Lietuvos Seiman atsibus šeštadieny, 8 d. ir sekmadieny, 9 d. gegužės men. 1926 m. nuo 8 val. pirmpiet iki 8 val. popiet sekančiose 12 rinkimo apylinkėse Klaipėdos Mieste.

I. apylinkė (Rinkimų vieta Friedrichstädt. mokykla)

Skutėju gatvė
Brūžes gatvė
Brolio gatvė
Užvingis gatvė
Tvirtovės gatvė
Tvirtovės pylimas
Pamarių gatvė
Daržų gatvė
Perkasų gatvė
Mergaičių gatvė
Junkerių gatvė
Magazynų gatvė
Naujasis Turgus
Povilo gatvė
Smiltinė
Skerdėjų gatvė
Pietų ragas
Galinis Pylimas
Pryšakinis Pylimas

II. apylinkė (Rinkimų vieta Altstädt. mokykla)

Kepėjų gatvė
Kirpėjų gatvė
Žvėju gatvė
Mėsos gatvė
Galvijų Turgus
Pipiro gatvė
Aukštoji gatvė
Jono gatvė
Bažnyčios gatvė
Kapų gatvė
Turgaus gatvė
Naujoji gatvė
Šaltkalvių gatvė
Kalvių gatvė
Kurpių gatvė
Teatro gatvė
Tomo gatvė
Didž. Vandens gatvė

III. apylinkė (Rinkimų vieta Parapyjos sale, Laukininkų gatvėj.

Pelenynas
Butsargių gatvė
Lauukininkų gatvė
Janiškė, Didžioji gatvė
Janiškė, Mokyklos gatvė
Janiškė, Dabotojo butas
Janiškė, dvaras
Grįžgatvis
Malūnų Pylimas
Rumpiškė
Kulių Vartai
Gluosnių gatvė
Gluosnių skersgatvis

IV. apylinkė (Rinkimų vieta Vyr. mergaičių moklykla)

Liepų gatvė
Pailg. Liepų gatvė
Žalioji gatvė
Luizės dvaras
Luizės dvaro fabrika
Luizės dvaro plytu dirbt.
Skerdyklos gatvė
Laivogatvis
Laivų skersgatvė
Galinis Laivogatvis
Duonelaičio gatvė
Zardžių gatvė
Maž. Smilties gatvė
Didž. Smilties gatvė
Duonelaičio Aikštė
Uniono gatvė
Prie Vandens Bogšto
Veinerio Medžių sandėlis
Koelerio plytu dirbtuvė

V. apylinkė (Rinkimų vieta Saulių namas)

Stoties Aikštė
Stoties gatvė
Pilėnai
Edvardiškė
Ligoninės gatvė
Karaliaus Daržas
Kanto Aikštė
Šaulių gatvė
Simano Dacho gatvė
Našlaitynės įstaiga
buv. Našlaitynė
plytų dirbtuvė Engelke
plytų dirbtuvė Klaipėda
Moltkio gatvė
Vienerio promenadė
Naujasėdžiai

Kadangi vyriausios rinkimo komisijos nepadaramos atskirios komisijos karams, todel ir renka V. balsavimo apylinkėje karai (žiūr. 17 § S. R. Įst.).

VI. apylinkė (Rinkimų vieta Buvusioji Park-mokykla Naujasis Sodas)

Bokštų gatvė
Bokštų skersgatvė
Didž. Biržos gatvė
Maž. Biržos gatvė
Ferdinando Aikštė
Liepojaus gatvė
Lotsų gatvė
Lotsų skersgatvis
Luizės gatvė
Naujasis Sodas
Senoji pašto gatvė
Palangos gatvė
Kaulų gatvė
Rūpesnių gatvė
Puodžių gatvė

VII. apylinkė (Rinkimų vieta Ferdinando aištės mokykla)

Inkaro gatvė
Balasto gatvė
Ferdinando gatvė
II. Žvėjų gatvė
III. Žvėjų gatvė
Malkų gatvė
Grandinių gatvė
Kryžiaus gatvė
Šiaurės Ragas
Plytų gatvė
Rojaus gatvė
Šerniaus gatvų
Mikšo gatvė
Sandėlių gatvė
Krovėjų gatvė
Apkasų gatvė
Stalių gatvė
Žiemos Uostas gatvė
Našlyno gatvė
Rožių gatvė

VIII. apylinkė (Rinkimų vieta Balasto aikštės mokykla)

Sauerveino gatvė
Lapių gatvė
Kalvos gatvė
Medžiotojų gatvė
Karlio gatvė
Lavendrų gatvė
Kunigų gatvė
Šaltinio gatvė
Šlėvio gatvė
Gulbių gatvė
Keltuvių gatvė

IX. apylinkė (Rinkimų vieta Smilties pylimo-mokykla)

Kanto gatvė
Karei Vinių gatvė
Raupsuotojų Prieglauda
Molu statybos istaiga
Malūninkų gatvė
Viršutinė gatvė
Pušyno gatvė
Virvininkų gatvė
Juros gatvė
Žiesdrynas
Smilties Pylimas
Krantinė
Žvejonė
Veito gatvė
Vitės Kapai
Pievų gatvė
Pievų skersgatvis

X. apylinkė (Rinkimų vieta Mergaičių mokykla Vitej)

Vitė
Kopgalis

XI. apylinkė (Rinkimų vieta I. Mokykla Smeltėje)

Gintarų gatvė
Malūnų gatvė 1—26
Malūnų gatvė 123-galas
Malūnų Vartai 1—60
Malūnų Vartai 92—galas
Mokyklos Takas
Pylimų gatvė

XII. apylinkė (Rinkimų vieta III. Mokykla Smeltėje)

Marių gatvė
Kairių gatvė
Daukanto gatvė
Vidurinė gatvė
Malūnų Vartai 61—91
Malūnų gatvė 27—122
I. Skersgatvė
II. Skersgatvė
III. Skersgatvė
IV. Skersgatvė
V. Skersgatvė
VI. Skersgatvė
VII. Skersgatvė
Smeltelės gatvė

Sekančiai paskelbami paliepimai apie apsiėjimą atiduodant rinkimų kortelę.

Seimelio rinkimų įstatymo 64 §.

Rinkikas, jėjęs į rinkimų kambarį, pasisako savo pavardą, vardą, gyvenamąją vietą, parodo asmens liudymą ir gautąją einant 28 § kortelę, raštininkui pažymėjus rinkių sąraše jo pavardę, ima iš komisijos nario rinkos prie atskiro stalo konvertą su antspaudu, eina prie kito atskiro stalo (arba į atskirą kambarį, jei jis yra), įdeda savo kortelę niekam nematant į konvertą, priėjęs prie komisijos stalo, įduoda užlipintą konvertą pirmininkui, komisijos pirmininkas rinkiko akyse įleidžia konvertą į skrynutę pro plyšį, tada rinkikas išeina.

Pastaba. Kiekvienas privalo duoti balsą pats be jokių tarpininkų.

Jei kokios kūno dalies trūkumas kliudo rinkikui įdėti kortelę į konvertą ir įduoti konvertą pirmininkui, tai rinkikas gali pavesti tai padaryti komisijos nariui.

Klaipėda, 1926 m., balandžio mėn. 20 d.

I-XII rinkimų apylinkių Klaipėdos mieste pirmininkai

Kutz, Rektorius (I), **Barthes,** Laikrodininkomistras (II), **Idßelies,** buv. Miesto Patarėjas (III), **Belgard,** Seminarijos-Mokslo Patarėjas (IV), **Peterat,** Užrašų Valdininkas (V), **Peick,** Kirpėjų vyr. mistras (VI), **Wolff,** Miesto Patarėjas (VII), **Frenkler,** pirklys (VIII), **Motzkus,** Kapinių Užveizdas (IX), **le Coutre,** Rektorius (X), **Heidler,** Malūno-savininkas (XI), **Witt,** Vyr. Mokytojas (XII).

Bekanntmachung

Stimmbezirk I: (Wahllokal: Friedrichstädt. Schule)

Die Wahl zum Litauischen Seimas findet am **Sonnabend, den 8. und Sonntag, den 9. Mai 1926,** von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends in den folgenden 12 Stimmbezirken der Stadt Memel statt:

Barbierstraße
Brauerstraße
Brüderstraße
Contre Escarpe
Festungsstraße
Festungswall
Friedrichsrhede
Gartenstraße
Grabenstraße
Jungfernstraße
Junkerstraße (1941
Magazinstraße
Neuer Markt
Paulstraße
Sandkrug
Schlächterstraße
Süderhuk
Hintere Wallstraße
Vordere Wallstraße

Stimmbezirk II: (Wahllokal: Altst. Knabenmittelschule)

Bäckerstraße
Baderstraße
Fischerstraße
Fleischbänkenstraße
Friedrichsmarkt
Fuhrmannstraße
Hohe Straße
Johannisstraße
Kirchenstraße
Kirchhofstraße
Marktstraße
Neue Straße
Schlosserstraße
Schmiedestraße
Schuhstraße
Theaterstraße
Thomasstraße
Große Wasserstraße

Stimmbezirk III: (Wahllokal: Gemeindesaal Friedr. Wilhelm-Straße)

Aschhof
Budwarger Straße
Friedrich-Wilhelm-Straße
Janischken, Hauptstraße
Janischken, Schulstraße
Janischken, Wärterhaus
Janischken, Gut
Kehrwiederstraße
Mühlendammstraße
Rumpischken
Steintorstraße
Weidendamstraße
Weidendammquerstraße

Stimmbezirk IV: (Wahllokal: Lyzeum)

Alexanderstraße
Verlängerte Alexanderstraße
Grüne Straße
Gut Luisenhof
Fabrik Luisenhof
Ziegelei Luisenhof
Schlachthofstraße
Werftstraße
Werftquerstraße
Hintere Werftstraße
Parkstraße
Roßgartenstraße
Kleine Sandstraße
Große Sandstraße
Turnplatz
Unionstraße
Am Wasserturm
Luisenhof Holzplatz Weiner
Ziegelei Köhler

Stimmbezirk V: (Wahllokal: Schützenhaus)

Bahnhofsplatz
Bahnhofstraße
Bürgerfeld
Eduardshof
Hospitalstraße
Königswäldchen
Libauer Platz
Schützenstraße
Simon Dach-Straße
Anstalt Waisenhof
Ehemaliger Waisenhof
Ziegelei Engelke
Ziegelei Memel
Moltkestraße
Wieners Promenade
Kleinsiedelung

Da nach einem Beschlusse der Obersten Wahlkommission für die Truppenteile besondere Stimmbezirkskommissionen nicht gebildet werden, wählen im V. Stimmbezirke auch die Angehörigen der hiesigen Truppenteile (s. § 17 des Ges. betr. die Seimaswahlen).

Stimmbezirk VI: (Wahllokal: Frühere Parkschule, Neuer Park)

Baakenstraße
Baakenquerstraße
Börsenstraße
Kleine Börsenstraße
Ferdinandsplatz
Libauer Straße
Lotsenstraße
Lotsenquerstraße
Luisenstraße
Neuer Park
Alte Poststraße
Polangenstraße
Rippenstraße
Alte Sprengenstraße
Töpferstraße

Stimmbezirk VII: (Wahllokal: Ferdinandsplatzschule)

Ankerstraße
Ballaststraße
Ferdinandsstraße
II. und III. Fischerstraße
Holzstraße
Kettenstraße
Kreuzstraße
Norderhuk
Paradiesstraße
Ziegelstraße
Sattlerstraße
Seilerstraße
Speicherstraße
Stauerstraße
Schanzenstraße
Tischlerstraße
Winterhafenstraße
Witwenstiftstraße
Rosenstraße

Stimmbezirk VIII: (Wahllokal: Ballastplatzschule)

Breite Straße
Fuchsstraße
Hügelstraße
Jägerstraße
Karlstraße
Lawendelstraße
Kath. Predigerstraße
Quellstraße
Schlewiesstraße
Schwanenstraße
Windegasse

Stimmbezirk IX: (Wahllokal: Sandwehrschule)

Kantstraße
Kasernenstraße
Lepraheim
Molenbauhof
Müllerstraße
Oberstraße
Plantagenstraße
Reifschlägerstraße
Seestraße
Sandscholle
Sandwehrstraße
Strandvilla
An der Swiane
Veitstraße
Vittener Kirchhof
Wiesenstraße
Wiesenquerstraße

Stimmbezirk X: (Wahllokal: Mädchenschule Bom.-Vitte)

Bommelsvitte
Süderspitze

Stimmbezirk XI: (Wahllokal: Schule Schmelz I)

Bernsteinbruchstraße
Mühlenstraße 1—26
Mühlenstraße 123—Ende
Mühlentorstraße 1—60
Mühlentorstraße 92—Ende
Schulsteig
Wallstraße

Stimmbezirk XII: (Wahllokal: Schule Schmelz III)

Haffstraße
Kairinnstraße
Kaiserstraße
Mittelstraße
Mühlentorstraße 61—91
Mühlenstraße 27—122
I. Querstraße
II. Querstraße
III. Querstraße
IV. Querstraße
V. Querstraße
VI. Querstraße
VII. Querstraße
Schmelteltstraße

Nachstehend werden die Bestimmungen über das Verfahren bei der Stimmabgabe bekanntgegeben.

§ 64 des Gesetzes betreffend die Seimas-Wahlen:

Nach Betreten des Wahlraumes gibt der Wähler Vor- und Zunamen und Wohnort an und legt seinen Personalausweis, sowie den gemäß § 28 erhaltenen Wahlausweis vor; nachdem der Schriftführer den Namen des Wählers in der Wählerliste vermerkt hat, nimmt dieser aus der Hand eines Kommissionsmitgliedes an einem besonderen Tisch einen abgestempelten Umschlag entgegen, geht zu einen anderen gesondert stehenden Tisch (oder in ein besonderes Zimmer, falls ein solches vorhanden ist) und legt unbeobachtet seinen Stimmzettel in den Umschlag; hierauf tritt er zum Kommissionstisch und übergibt den geschlossenen Umschlag dem Vorsitzenden; der Kommissionsvorsitzende wirft im Beisein des Wählers den Umschlag durch die Oeffnung in die Wahlurne; alsdann entfernt sich der Wähler.

Anmerkung. Ein jeder muß seine Stimme persönlich und ohne jeden Vermittler abgeben.

Falls ein körperliches Gebrechen den Wähler daran hindert, den Stimmzettel in den Umschlag zu legen und ihn dem Vorsitzenden abzugeben, so kann der Wähler dieses durch ein Kommissionsmitglied erledigen lassen.

Memel, den 20. April 1926.

Die Vorsitzenden der Stimmbezirks-Kommissionen für die Stimmbezirke I—XII der Stadt Memel:

Kutz, Rektor (I), **Barthes,** Uhrmachermeister (II), **J. Idßelis,** Stadtrat a. D. (III), **Belgard,** Seminarstudienrat (IV), **Peterat,** Standesbeamter (V), **Peick,** Friseur-Obermeister (VI), **Wolff,** Stadtrat (VII), **Frenkler,** Kaufmann (VIII), **Moskus,** Friedhofsinspektor (IX), **le Coutre,** Rektor (X), **Heidler,** Mühlenbesitzer (XI), **Witt,** Hauptlehrer (XII).

Litauische Klassenlotterie

Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija

—

Gewinnlisten der V. Klasse und Lose der I. Klasse der 9. Lotterie

sind hier eingetroffen.

R. Lankowsky, Memel

Polangenstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße
Buchhandlung „Rytas", Memel, Lib. Str.
A. Pinkus, Memel, Friedr.-Wilh.-Straße
Johann Jenkies, Plicken
Buchhandlung Schossau, Heydekrug
Richard Tramp, Coadjuthen
Otto Bolz, Pogegen
v. Billerbeck, Willkischken
Wechselstube Uebermemel

1928

Empfehle **täglich frisch**

geröstete Kaffee's

in bester Qualität und billigster Preisberechnung |9521

Kaffee- und Getreide-Großrösterei
Eduard Skwar
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 43/44

Nutzen Sie diese

Kaufgelegenheit aus. Anzüge Lit **55, 65, 75** u. s. w., Streifenhosen Lit **14,** Jacken und Hosen Lit **12** an, Sporthosen Lit **17** an, Oberhemden Lit **15** an. |5236

Eigene Fabrikation
C. Wabulat & Co. Nachf., Neue Str.

Fast neues

Gig

steht zum Verkauf. Wo sagt die Expedition dieses Blattes. |5966

Sehr billig zu verkaufen:

Schlafzimmer, weiß lack., 600 Lit, **gr. Bild,** 123×93 cm, **Bücherschrank,** eich., **Salontisch,** 8eckig, **Rauchschränkchen, Küchenbüfett, Tische, Nähmaschine** 30 Lit, **elektr. Lampe,** 4 fl., **Badewanne, Bücher** 2c.

5250] **Unionstraße 1.**

Empfehle frisch aus dem Rauch

Rauchlachs
Rauchaal
Geräucherte Schnäpel
Geräucherte Bücklinge

F. Suhr
Fischräucherei. |5973

Klubgarnitur

(Leder) sowie leichter **Einspänner-Spazierwagen** resp. **Gig** zu kaufen gesucht. Offert. unter **2815** an die Exped. dies. Bl. |5947

Gebrauchtes aber gut erhaltenes

Motorboot

zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben wie Alter, Preis usw. unter **2943** an die Expedition dieses Blattes erbeten. |21021

Eine gebrauchte Drehbank

zu kaufen gesucht. Angebote unter **2942** an die Expedition dieses Blattes. |5210

Schank, Restaurant

ebtl. gegen Abstand zu pachten oder **Büfett** gegen Kaution zu übernehmen gesucht. Off. unter **Nr. 2966** an die Expedition dieses Blattes. |5219

Ein Hausgrundstück

mit Obstgarten in **Berlin** gegen ein Haus in **Memel** zu tauschen gesucht. Offert. unt. **2977** an die Exped. d. Bl. |5244

Massives Einfamilienhaus

(5 Zimmer) am Sandkrug, zu kaufen gesucht. Offerten unter **2975** an die Exped. dieses Blattes erbeten. |5241

5000-6000 Lit

auf schuldenfreies Stadtgrundstück sof. gesucht. Off. u. **2971** an die Exped. d. Bl. |5235

Junger Drogist

für das Lager gesucht |5979

Pharmakon
G. m. b. H., **Memel.**

Hiesige Großhandlung sucht von sofort oder per 1. Mai |5242

ein Fräulein

für das Kontor mit Kenntnissen in Schreibmaschine und Korrespondenz, das bereits praktisch gearbeitet hat. Handschriftl. Angebote sind zu richten unter **Nr. 2974** an die Expedition dieses Blattes.

Ein fast neues
Herrenfahrrad
zu verkaufen |5253
Mühlentorstr. 13
Hof, eine Treppe

Rassereiner, junger
Wolfshund
zu verkaufen |5237
Gut Luisenhof.

Bullkalb

(Doppellender) z. verk. 5231] **Kleinsiedlung 30.**

Kaufgesuche

Kakteen

zu kaufen gesucht. Angebote unt. **2973** an d. Exp. d. Bl. |5238

Puppenwagen
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. 2965 an die Exp. d. Bl. |5222

Gut erhaltener

Herrensattel

wird gesucht. Offerten unter **2814** an die Exped. dieses Bl. |1952

Habe Bedarf an
flüssigem Flaschenlack
Off. zu richten an
Apotheke Polangen

Wir kaufen immer

Korbflaschen

allerlei Größen und zahlen die höchsten Preise.

Alleinverkauf von Dr. Fischers Essig-Essenz für Litauen und Memelgebiet |5214

J. Triwasch
Memel
Libauer Str. 3, Tel. 458.

Ein gut erhaltenes

Faltboot

für 2 Personen zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter **2958** an die Exp. d. Bl. |5255

Stellen-Angebote

Küchenmädchen

sucht |1935
Karnowsky
Kurhaus Nimmersatt.

Schulfr. Mädchen
wird gebraucht |5209
Jurgeit
Schmelz, 6. Querstr. 3

Dai, **gute Eßkartoffeln** zu haben.

Tüchtiges, älteres
Mädchen oder Frau
für ¾ Tag gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. v. 3—5 Uhr nachm. |5245

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen
lange Jahre im kaufm. Beruf tätig gewesen, wünscht Stellung als
Verkäuferin
im Lebensmittelgesch. oder Fleischerei. Gefl. Off. unt. **2891** an d. Exped. d. Bl. |5213

Junges, besseres Mädchen, das die Schneiderei erlernt u. Kochschule besucht hat, **sucht Beschäftigung** Offerten unter **2940** an die Exp. d. Bl. |5212

Vermietungen

Möbl. Zimmer
sep. Eing., v. sof. resp. Mai zu verm. |5252
Schwanenstr. 10.

Kl. möbl. Zimmer
zu vermieten |5248
Stauerstraße 4

Möblierte 2 Zimmerwohnung
zu vermieten |5225
Mühlendamm 19, part.

Schlafstelle
zu haben |5220
Rippenstraße 3.

Mietgesuche

Suche wenig möbliert. oder leeres
Zimmer
mögl. m. Kochgelegenh. Off. unt. **2970** an die Exped. d. Bl. |5228

Dame sucht **möbl. Zimmer** möglichst mit Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis unt. **2972** an d. Exped. d. Bl. erb. |5233

Anständiger Herr sucht v. sofort **möbliertes Zimmer.** Offerten unter **2969** an die Exped. d. Bl. |5226

Gesucht möbl. Zimmer
(sep. Eing.), zentral gelegen, von Herrn. Off. unter **2976** an die Exped. d. Bl. |5251

2—3 Büroräume
in Zentrum zu mieten gesucht. Offerten unter **2967** an die Exped. dieses Blattes. |5223

bekont, daß die Ansprüche auf Zinsenzahlung nie erloschen gewesen seien, nur seien die Schuldner im Memelgebiet durch das bestehende Gesetz bisher von der Zinsenzahlung befreit gewesen. Nach längerer Debatte, in der die Meinungen hin und her gehen, wird auf Antrag beschlossen, das Gesetz der Rechtskommission zu überweisen. Eine ausgedehnte und scharfe Debatte ruft dann folgender Antrag der Abgeordneten Laekschas und Broßaitis hervor:

Antrag

Der Landtag des Memelgebiets wolle beschließen:

Daß in Berücksichtigung der beigelegten Petition, wegen der Heiligung der Sonn- und Feiertage folgender Antrag als Gesetz eingeführt werde:

§ 1

An den Sonn- und Feiertagen ruht jegliche Arbeit, die nicht unumgänglich notwendig ist.

§ 2

Alle Theatervorstellungen, Konzerte und öffentliche Vergnügungen sind verboten.

§ 3

Alles ist zu unterlassen, was einem christlichen Gemüt Anstoß gibt und ihm Aergernis erregt.

§ 4

Sportfeste dürfen nicht während der Zeit kirchlicher und anderer Gottesdienste gefeiert werden.

§ 5

Alle Schankstätten bleiben geschlossen.

§ 6

Auf die Erfüllung dieser Vorschriften ist seitens aller Behörden streng zu achten.

Abg. Laekschas (Großl.) begründet den Antrag in längerer in litauischer Sprache gehaltener Rede, worauf Abg. Gelhaar (Vp.) erwidert, daß jeder, der den Antrag gelesen habe, zu der Ansicht kommen müsse, daß er etwa 500 Jahre zu spät eingebracht worden sei. Es sei doch sehr verwunderlich, daß es heute noch Menschen gebe, die mit diesen Maßnahmen die Leute in geistige Knechtschaft bringen wollten. Der Grund, warum die Kirchen so leer seien, sei darin zu suchen, daß die Kirche es nicht verstanden habe, sich der Zeit anzupassen. Es sei nicht einzusehen, warum Sportfeste am Sonntag verboten werden sollten, wenn die sporttreibende Jugend dabei den Gottesdienst nicht störe. Den Antragstellern scheine die Bedeutung des Sports recht unbekannt zu sein. Er könne immer nur wieder der heutigen Jugend zurufen: Treibt Sport und laßt Euch nicht anstecken von Muckern und Finsterlingen. Sport erziehe freie und aufrichtige Menschen, und man solle nur sich bemühen, sein Wesen zu ergründen. Redner kritisiert mit scharfen Worten den eingebrachten Antrag und schließt, daß er stets dafür eintreten werde, daß der Sport unterstützt werde. Er bitte, den Antrag abzulehnen.

Abg. Broßaitis (W. A. P.) erklärt, man solle eines jeden Meinung achten. Er habe selbst den Antrag unterschrieben, weil es viele Dinge gebe, an denen man ein Aergernis geben könnte. Er sei ja im großen und ganzen nicht für diesen Antrag (Zuruf: und hat ihn doch unterschrieben). Wenn man die Rede des Abg. Laekschas verstanden hätte, so hätte man doch manche Worte darin gefunden, die man beherzigen könnte. Er bitte, den Antrag einer Kommission zu überweisen und trete dafür ein, daß die Sportveranstaltungen am Karfreitag, Ostern, Pfingsten und sonstigen großen Feiertagen untersagt würden. Er sei durchaus nicht gegen den Sport, trotzdem auf dem Land der Sport weniger benötigt würde, denn die Landwirte hätten den Sport in ihrer Arbeit. Abg. Schimkat (Lp.) geht auf die einzelnen Punkte des Antrags ein und beweist ihre Unhaltbarkeit. Man solle nicht mit einem derartigen Antrag die Jugend beunruhigen.

Abg. Idzelies (Vp.) erklärt, daß er dem Antrag nicht voll und ganz zustimmen könne. Die Kirche sei nicht ein Feind der Jugend, und den gläubigen Christen liege nur daran, daß der Sonntag während des Gottesdienstes geheiligt werde. Durch die Sportveranstaltungen würden die Kinder von der Familie, die zum Gottesdienst gehen wolle, ferngehalten. Dem Abg. Laekschas möchte er nur raten, daß er diese seine hier gegebenen Lehren auch in den Versammlungen der Saulin Sajunga und anderer Organisationen predige. Er bitte, den Antrag zur weiteren Behandlung und Verbesserung einer Kommission zu überweisen.

Abg. Seewaldt (Soz.) führte aus, daß die Frage der Sonntagsheiligung schon lange die Oeffentlichkeit bewege. Als seinerzeit der Antrag von Laekschas und Broßaitis bekannt wurde, seien die Sportvereine schon in Wallung gebracht worden. In der Zwischenzeit habe ja auch dann die Synode getagt, die sich mit der Frage der Sonntagsheiligung beschäftigt habe. Es sei bedauerlich, daß die Kirche eine derart scharfe Stellung gegen den Sport eingenommen habe. Seinerzeit, als die Kirche der Unterstützung bedurfte, sei sie ihr von jeden Kreisen, auch von den, die nicht der Kirche näherständen, zuteil geworden, heute jedoch sei sie diejenige, die Veranlassung zu diesem bedauerlichen Streitfall gegeben habe. Doch sie habe fast die gesamte Bevölkerung gegen sich infolge der unbedachten Aeußerungen, die gefallen seien. In der Presse seien sie ja von den beteiligten Kreisen schon scharf zurückgewiesen worden. Er hätte geglaubt, daß ein ähnlicher Antrag nicht auch im Landtag eingebracht worden wäre. In Memel fänden doch fast während des ganzen Sonntags Gottesdienste statt, die Zweitsprachigkeit der Kirchenbesucher erfordere dies. Es müßte also dann der Sport während des ganzen Sonntags verboten werden, was einen Niedergang bedeuten würde. Die Kirche selbst aber würde durch derartige Verbote keinen Zuzug erhalten, im Gegenteil, ein Teil der Kirchenbesucher würde noch ihr entfremdet werden. Verwunderlich sei, daß man gerade die sporttreibende Jugend angegriffen habe, warum werfe sich die Kirche nicht auch auf andere Dinge, die ihr sicherlich mißfielen. Was die Arbeit am Sonntag anbelange, so sei diese schon durch die Gewerbeordnung geregelt worden, so daß es keines neuen Gesetzes mehr bedürfe.

Abg. Gubba (Lp.) hält es für zwecklos, den vorliegenden Antrag noch weiter zu verhandeln und bittet, ihn dem Direktorium zu überweisen, das ihn vielleicht bei der Ausarbeitung einer Polizeiverordnung über die Sonntagsheiligung benutzen könnte. Im übrigen glaube er feststellen zu können, daß auch die Geistlichkeit einem derartigen Antrag nicht zustimmen würde. Abg. Rogge (Vp.) erklärt den Antrag für völlig untauglich. Der Gedanke der Sonntagsheiligung sei unbedingt ein schöner und wert, daß man über ihn einige ernste Worte rede. Durch die Aeußerungen jedoch, die von geistlicher Seite gefallen seien, sei der Gedanke nicht gefördert worden. Sie zeigten ein Unvermögen, den Gedanken des Sports richtig zu beurteilen. Der Sport sei ein Verbündeter der Kirche und nicht ein Feind. Im übrigen habe das Landesdirektorium schon eine Verordnung ausgearbeitet, die über die alte jetzt noch bestehende Kabinettsorder von 1837 betreffend die Sonntagsruhe hinausgehe. Diese Verordnung sei dem Verwaltungsgericht zugeleitet worden, das sie nicht hätte billigen können und seinerseits einen neuen Vorschlag ausgearbeitet habe, nach dem die Frage des Sportbetriebs an den Sonntagen derart geregelt würde, daß an den sogenannten Trauerfeiertagen der Sport verboten werde (Karfreitag, Bußtag usw.), dagegen an den übrigen Sonntagen und den Feiertagen sei der Sport freigestellt, mit Ausnahme eines Umkreises der Kirche von 100 Metern. Diese Verordnung reiche seines Erachtens vollkommen aus. Der Antrag Rogge, die ganze Vorlage abzulehnen, wird dann gegen die Stimmen der Abgeordneten Idzelies, Laekschas und Broßaitis angenommen.

Zur Frage der ersten Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Handel mit Lebens- und Genußmitteln erklärt Abg. Rogge, daß der Wirtschaftsrat wohl noch nicht dazu Stellung genommen habe, und man deshalb am besten tue, den Gesetzentwurf der Kommission 4 (Handel und Gewerbe) zu überweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Es kommt dann zur ersten Lesung des Gesetzes betreffend Aenderung der Strafprozeßordnung. Abg. Rogge führt dazu aus, daß man einen Paragraphen einschalten wolle, nach dem geringe Vergehen vom Gericht nicht verfolgt werden brauchen. Immerhin seien gegen die Abänderung einige Bedenken aus Richterkreisen geäußert worden, so daß er bittet, die Vorlage noch einmal an die Rechtskommission zurückzuverweisen. Präsident Kraus bemerkt, daß heute nicht die erste Lesung des Gesetzentwurfes vorgenommen werden könnte, da er noch nicht jedem Abgeordneten in litauischer Sprache vorgelegt werden konnte. Der Landtag beschließt, den Gesetzentwurf noch einmal an die Rechtskommission zu überweisen. Zur ersten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend Erhaltung von Naturdenkmälern stellt Abg. Gubba (Lp.) den Antrag, vor der ersten Lesung den Entwurf dem Landesdirektorium zur Begründung zurückzureichen. In dieser Form sei der Gesetzentwurf unannehmbar. Der Antrag wird angenommen.

Als nächster Punkt wird der Beschluß und Antrag der Kommission 8 betreffend Gültigkeit der Wahl der Landtagsabgeordneten beraten.

Abg. Bertschus (Soz.) führt aus, die Kommission habe die eingegangenen Beschwerden geprüft und als unbegründet zurückweisen müssen. Später seien noch verschiedene Meinungsverschiedenheiten in der Kommission selbst aufgetaucht, die eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit erforderten, zumal darüber, ob Optanten in großer Anzahl gewählt hätten. Die Kommission habe das umfangreiche Material gesichtet und die gewählte Unterkommission der Wahlprüfungskommission habe der Kommission Bericht erstattet. In einer Vollsitzung der Kommission sei dann der Beschluß gefaßt worden, die Gültigkeit der Landtagswahl zu erklären, da nur 12 Optanten in der Stadt ihr Wahlrecht unberechtigterweise ausgeübt hätten. Abg. Broßaitis (W. A. P.) bemerkt, daß demnach auf dem Land die Behörden besser gearbeitet hätten, als in der Stadt. Ihm wird von den Abgeordneten Rogge und Gubba entgegnet, daß doch gerade die Prüfung ergeben habe, daß die Behörden sehr gut gearbeitet hätten, da doch nur zwölf Optanten unberechtigterweise gewählt hätten und daß sei eine kleine verschwindende Zahl. Gemäß dem Antrag der Prüfungskommission, die Wahl für gültig zu erklären, beschließt der Landtag bei einer Stimmenthaltung (Laekschas).

Es folgt dann ein Bericht der Kommission VII, und zwar zunächst betreffend einen Antrag über

die Feuerversicherung

Abg. Rogge führt dazu aus, die Kommission habe davon Kenntnis genommen, daß das Direktorium durch Aufhebung der Verfügung des Vorsitzenden des Oberversicherungsamtes vom 7. August 1924 (Amtsblatt Nr. 35) sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß ausländische Versicherungsgesellschaften, die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, ihre Tätigkeit im Memelgebiet ungehindert wieder ausüben können. Der Landtag empfehle dem Direktorium die Aktiengesellschaft „Baltija", an der das Memelgebiet mit 65 % beteiligt ist und die ein ungesundes Unternehmen darstelle, baldigst zu liquidieren, oder Konkurs über ihr Vermögen anzumelden.

(Schluß des Berichts in der Beilage)

Unsere verehrl. Postbezieher

erinnern wir daran, daß die Erneuerung des Bezuges für den kommenden Monat keinen Aufschub duldet, soll nicht die ununterbrochene Lieferung zum Monatswechsel in Frage gestellt werden.

Verlag des „Memeler Dampfboot"

Bestellzettel

Ich bestelle hierdurch das

„Memeler Dampfboot"

für den Monat Mai 1926 zum Preise von

Litas 5.— ohne Zustellung
Litas 5.50 mit Zustellung
(Nichtzutreffendes durchstreichen)

....., den 1926

Name .....

Stand .....

Wohnung .....

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Bilanz der Lit. Bank am 15. April

(Halbmonatsübersicht)

Aktiva		
Gold	Litas	30 339 761,96
Silber	Litas	8 297 195,00
Metallgeld	Litas	1 886 211,18
Dollar, Pfund und andere feste Auslandswährung	Litas	36 519 310,50
Diskonto und Anleihen	Litas	47 147 161,70
Sonstige Aktiva	Litas	21 826 193,54
	Litas	146 015 833,88
Passiva		
Aktienkapital	Litas	12 000 000,00
Hinterlegtes Kapital	Litas	860 000,00
Banknoten	Litas	86 449 992,76
Depositen und Einlagen	Litas	24 880 738,27
Sonstige Passiva	Litas	21 825 102,85
	Litas	146 015 833,88

Berliner Börsenbericht

Berlin, 22. April. (Funkspruch)

Die Börse zeigte bei Beginn eine entschiedene Beruhigung. Der Verkaufsandrang hatte aufgehört. In Schiffahrtsaktien fanden Rückkäufe statt. Paketfahrt stiegen um 3¾ Prozent. Das Geschäft hielt sich aber in engen Grenzen. Schultheiß-Patzenhofer gaben 2 Prozent nach. Im übrigen sind die Kursveränderungen ziemlich geringfügig. Im späteren Verlauf trat eine leichte Befestigung ein. Hierzu trug die andauernde Flüssigkeit des Geldstandes, ferner die Meldung von einer Kreditgewährung einer englischen Bank für die deutsche Kleinindustrie und die amerikanische Meldung, eine Bankindustrie zur Mobilisierung deutscher Aufwertung zu gewinnen, bei. Bankaktien hatten kleine Gewinne zu verzeichnen. Deutsche Fonds erhielten sich ungefähr auf gestrigem Niveau. Wertbeständige Anleihen konnten ihren Kursstand gut behaupten. Für landschaftliche Goldpfandbriefe zeigte sich Interesse. Vorkriegshypothekenpfandbriefe wurden lebhaft gehandelt. Russische Rentenbriefe begegneten regerem Kaufinteresse. Die Zinssätze erfuhren keine Veränderung. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich am Industrieaktienmarkte nur für Farbenindustriewerte, die 3 Prozent gewannen. Deutsche Kabel stiegen ebenfalls 3 Prozent, Huge Schneider 2 Prozent.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

		Telegraphische Auszahlungen			
		22. 4. G.	22. 4. Br.	21. 4. G.	21. 4. Br.
Buenos-Aires	1 Peso	1,697	1,703	1,693	1,697
Japan	1 Yen	1,984	1,988	1,971	1,974
Konstantinopel	1 trk. Pf.	2,165	2,175	2,105	2,115
London	1 Pfd. St.	20,400	20,452	20,397	20,449
Newyork	1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,591	0,593	0,588	0,590
Amsterdam	100 Guld.	168,38	168,80	168,34	168,76
Brüssel	100 Fr.	15,06	15,10	15,03	15,07
Oslo	100 Kron.	90,89	91,11	91,43	91,65
Danzig	100 Gulden	80,90	81,10	80,87	81,07
Helsingfors	100 fin. M.	10,547	10,587	10,547	10,587
Italien	100 Lire	16,875	16,915	16,88	16,92
Jugoslavien	100 Din.	7,385	7,405	7,389	7,409
Kopenhagen	100 Kron.	109,80	110,08	109,81	110,09
Lissabon	100 Escudo	21,325	21,375	21,325	21,375
Paris	100 Fr.	14,095	14,155	14,015	14,075
Prag	100 Kr.	12,419	12,459	12,421	12,461
Schweiz	100 Fr.	80,98	81,18	80,98	81,18
Sofia	100 Lewa	3,05	3,06	3,05	3,06
Spanien	100 Peseten	60,64	60,80	60,24	60,40
Stockholm	100 Kron.	112,24	112,52	112,28	112,59
Budapest	100000 Kr.	5,86	5,88	5,87	5,89
Wien	100 Schill.	59,158	59,298	59,17	59,31
Athen	100 Drachmen	5,29	5,31	5,29	5,31
Kanada		4,199	4,209	4,199	4,209
Uruguay		4,335	4,345	4,335	4,345

Berliner Kurs-Depesche

	22. 4.	21. 4.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% „ „ II	—	—
4½% „ „ IV—V	0,385	0,3875
4½% „ „ VI—IX	0,3825	0,3875
4½% „ „ fällig 1924	0,38	0,385
5% Deutsche Reichsanleihe	0,4225	0,43
4% „ „	0,40	0,4075
3½% „ „	0,4025	0,405
3% „ „	0,49	0,485
4% Preußische Konsols	0,395	0,4075
3½% „ „	0,3975	0,41
3% „ „	0,4	0,41
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
3½% „ „	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	14,00	14,00
3½% „ „	14,00	14,00
Hamburg Amerika	133,25	128,75
Nordd. Lloyd	130,5	128,25
Berliner Handels-Gesellsch.	152,25	150,25
Comm. und Privatbank	107,0	113,15
Darmstädter Bank	128,25	127,5
Deutsche Bank	126,25	126,5
Diskonto-Komm.	122,75	122,25
Dresdner Bank	111,0	110,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	75,0	76,0
Reichsbank	141,25	141,5
A. E. G.	105,0	103,5
Berliner Holzkontor	61,75	62,375
Aschaffenburg	92,75	99,75
Daimler-Motoren	66,0	65,75
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	94,75	96,0
Gelsenkircher Bergwerk	96,25	96,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkur.	142,0	142,0
Hirsch Kupfer	87,0	87,5
Königsberger Lagerhaus	51,0	53,25
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	52,5	55,0
Rhein. Stahlwerke	93,75	93,75
Rütgers werke	81,0	81,25
Union Fabr. chem. Produkte	50,125	51,5
Zellstoff Waldhof	124,0	123,75
Türk. 400 Fr Loose	21,0	21,5

Diskontherabsetzung in Norwegen. Die Bank von Norwegen setzt den Diskont von 6% auf 5½% herab.

Berliner Ostdevisen am 22. April. (Tel.) Warschau 42,39 Geld, 42,61 Brief, Kattowitz 44,63 Geld, 44,87 Brief, Bukarest 1,605 Geld, 1,625 Brief, Riga 80,70 Geld, 81,10 Brief, Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief, Posen 44,13 Geld, 44,37 Brief. Noten: Zloty große 44,52 Geld, 44,98 Brief, kleine 43,53 Geld, 43,97 Brief, Reval 1,095 Geld, 1,105 Brief.

Danziger Devisen am 22. April. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 51,06 Geld, 51,19 Brief, 100 Zloty loco Noten 52,18 Geld, 52,32 Brief, Dollarnoten 5,1815 Geld, 5,1945 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 22. April. (Funkspruch).

Weizen war wiederum etwas reichlicher vom Inlande offeriert, ließ aber keine Rechnung. Die Auslandsofferten waren im Durchschnitt bis zu 2 Mark höher gehalten, ohne daß es aber zu größeren Abschlüssen kam. Lieferung stellte sich per Mai und Juli um 2 Mark, per September um 1½ Mark höher. Roggen ist weiter reichlich offeriert. Die Forderungen sind von der Festigkeit des Weizenmarktes unbeeinflußt. Am Lieferungsmarkt waren Realisationen von Seiten der Provinzen zu beobachten. Mai-Roggen setzte um 1 Mark höher ein. Weizen- und Roggenmehl blieben auf gestriger Preisbasis. Die Kauflust ließ zu wünschen übrig. Hafer und Gerste waren bei geringem Angebot und unveränderten Preisen ziemlich wenig gefragt.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 22. April 1926 (Tel.)

Weizen, märk.	294—300	Roggenkleie	12,00—12,25
„ pomm.	—	Raps	—
„ schles.	—	Rübsen	—
„ meckl.	—	Leinsaat	—
Roggen (märk.)	—	Vikt.-Erbsen	32,00—39,00
„ pomm.	175—180	Kl. Speise	26,00—29,00
„ westpr.	—	Futtererbsen	23,00—26,00
„ meckl.	—	Peluschken	22,00—25,00
Futtergerste	175—193	Ackerbohnen	22,00—24,00
Sommergerste	190—214	Wicken	28,00—32,00
Hafer, märk.	193—208	Lupinen blaue	11,75—12,75
„ pomm.	—	„ gelbe	14,00—14,50
„ westpr.	—	Seradella alte	—
„ meckl.	—	Seradella neu	38,00—42,00
Mais loko Berlin	—	Rapskuchen	14,40—14,60
Waggonfr. Hamb.	—	Leinkuchen	18,80—19,20
Weizenmehl	38,00—40,25	Trockenschnitzel	9,80—10,10
Roggenmehl	25,75—27,25	Soya-Schrot	19,60—20,00
Maismehl	—	Torfmelasse	—
Weizenkleie	11,25—11,50	Kartoffelflocken	16,10—16,40

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen schwach, bei Roggen und Hafer ruhig, bei Gerste, Weizenmehl und Roggenmehl stetig, bei Weizenkleie und Roggenkleie behauptet.

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 22. April. (Tel.) Zufuhr 14 inländische Waggons, davon 4 Roggen, 3 Gerste, 2 Erbsen, 1 Kleie und 4 Wicken, und 7 ausländische Waggons, davon 2 Weizen, 1 Erbsen und 4 Wicken; amtlich: Roggen 8,65—9,30, Hafer 10,00—10,50; außerbörslich: Weizen 13—15, Roggen 8,65—9,35, Hafer 10, fein 10,50, Gerste 8,50—9,50, fein 10 Mark. Tendenz: ruhig.

Fondsbörse und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 22. April 1926

4% Ostpr. Pfandbr.	14,00	Brauerei Ponarth	—
3½% Ostpr. Pfandbr.	14,00	Brauerei Rastenburg	—
3% Ostpr. Pfandbr.	14,00	Brauerei Tilsit	42
4½% Anteilsch. d. Kb. Walzm., rückz. 105	—	Brauer. Schönbusch	—
4½% Teilsch. Versch. Kd. Kgb. Walzm. rz. 103	—	Ver. Gumb. Brauer.	—
Ermländische Bank	—	Hartungsche Zeitung	0,40
Königsberger Bank	—	Pinnauer Mühlen	—
Ostbank	—	Insterb. Spinnerei	—
Brauerei Bergschlößl.	—	Ostd. Hefewerke	0,35
Bürgerliches Brauh.	—	Ostd. Maschinenfabr. Wermke	—
Brauer. Engl. Brunn.	63	Kalk- u. Mörtelwerke	—
dto Vorzugsaktien	—	Union-Gießerei	—
		Carl Petereit	—

st. **Zunahme der Danziger Holzausfuhr.** In den letzten Monaten hat die Holzausfuhr über Danzig eine starke Belebung erfahren. Im März erreichte die Holzausfuhr beinahe 100 000 To. und war damit beinahe doppelt so groß als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu dem Rückgang der Ausfuhr im vorigen Jahre und erklärt sich wohl hauptsächlich daraus, daß infolge des Zollkrieges mit Deutschland das polnische Holz immer mehr den Weg seewärts nach Westeuropa nehmen muß, während es früher mehr den Landweg nach Deutschland benutzte. Hinzu kommt noch, daß im März die Frachtraten von Danzig besonders niedrig waren und die Ausfuhr erleichterten. Ferner begünstigt der schlechte Stand der polnischen Währung die polnische Holzausfuhr. In englischen Fachblättern wird in den letzten Monaten immer wieder hervorgehoben, daß die aus Polen und Danzig bezogene Ware sehr preiswert ist, und daß die Danziger Firmen zuverlässig und genau nach Wunsch liefern, was früher nicht der Fall gewesen ist.

Wetterwarte

Wettervorausage für Freitag, den 23. April:

Schwache bis mässige südwestliche Winde, meist bewölkt, leichte Regenfälle, kühl.

Temperaturen in Memel am 22. April:

6 Uhr: + 3,2, 8 Uhr: + 4,0, 10 Uhr: + 8,0, 12 Uhr: + 10,4

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Tief 747 Dänemark rasch auffüllend, nordostwärts ziehend, Hoch 766 Eismeer verstärkend. Deutsche Küste schwache südliche Winde, strichweise Regen und Nebel.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes					
Bülk	746,8	S. 1	Regen	+ 6	schlicht
Swinemünde	748,8	S. 2	wolkig	+ 9	leicht bew.
Rügenwaldermünde	749,6	S. 3	„	+ 8	sehr ruhig
Memel	752,3	SW. 1	Nebel	+ 2	schlicht
Skagen					
Kopenhagen	749,1		wolkig	+ 6	
Wisby	751,7	W. 1	bed.	+ 3	mäßig bew.
Stockholm	750,0	NNW. 2	„	+ 2	

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
200	24	Baltriger SD. (Walley)	Danzig	Stückgut	U. B. C. Ltd.
201		J. C. Jacobsen SD. Schjeming	Kopenhagen	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
192	21	Susanne SD. (Dahms)	Danzig	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
193		Pax SD. (Bruns)	Königsberg	Eingebr. Teilladung	Ed. Krause
194		Electra SD. (Mau)	Riga	leer	Ed. Krause
195		Saturn SD. (Staeven)	Flensburg	Holz	Ed. Krause
196	22	Baltriger SD. (Walley)	Libau	Papier u. Butter	U. B. C. Ltd.
197		Emmy-Friedrich MS. (Michaelis)	Danzig	leer	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,46 m. — Wind: SSO. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,4 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt i. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Gestern vormittag entschlief an Herzschlag nach langem Leiden im fast vollendeten 72. Lebensjahre unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Emma Scheer

geb. **Hoffmann**

In tiefer Trauer

Helene Herford, geb. Scheer
Hans Scheer, Amtsgerichtsrat, Mohrungen
Bernhard Herford, Pfarrer, Labiau
Erna Scheer, geb. Michalik
Dora und **Lotte Herford**
Werner und **Siegfried Scheer**

Memel, den 22. April 1926.

Eine Feier findet im Trauerhause am Freitag, den 23. April, abends 6 Uhr statt. Die Beisetzung erfolgt in Schudereiten. 5249

---

7 7

Die

Memelländische Volkspartei

Liste 7

will allen Unterdrückten helfen. — Sie wird daher im Seim insbesondere dafür eintreten, dass die Minderheiten im litauischen Staate zu ihrer verfassungsmässig gewährleisteten Kulturautonomie gelangen

9505

7 7

Sabbatbeginn 6,35
Sabbatausgang 8,05
Schomre Schabos-Verein 5243

Kammer

Licht-Spiele
Freitag und die folgenden Tage
ab **5** und **7/8** Uhr

Lily Damita

Hauptdarstellerin aus „Spielzeug von Paris" in ihrem neuesten Erfolg

FIAKER NO. 13

Alte Herzen – Neue Zeit

mit **Lily Damita**

Paul Biensfeld, Albert Paulig, Herm. Picha, Walter Rilla, Carl Ebert, Jack Tresor, Sophie Pagay u. s. w., u. s. w.

Gleichzeitig mit der erfolgreichen Berliner Uraufführung:

MADY CHRISTIANS in **Nanette macht alles**

mit **Mady Christians**

Georg Alexander, Vivian Gibson (bek. als „Gräfin Mariza") u. s. w.

Presse: Mady Christians kann ihrem großen Lustspielerfolg im „Walzertraum" ein neues Ruhmesblatt zufügen. Sie, die Nanette, gehört heute zu den fröhlichsten Geistern, über die die deutsche Leinwand verfügt. |623

Städtisches Schauspielhaus Memel

Freitag, den 23. April, 7½ Uhr! Zum letzten Male **„Der Kreidekreis"** Spiel in 5 Akten nach dem Chinesischen von Klabund.

Sonnabend, den 24. April, 7½ Uhr: **Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung**

—

Vom 25. April bis 2. Mai: Zyklus Memelländischer Dichter

Sonntag, den 25. April, 7½ Uhr: 1. Vorstellung im Zyklus Memelländischer Dichter **„Liebfrauenmilch"** Ein Spiel um die Ehe in 4 Stationen von Heinrich Zigenstein.

—

Vorverkauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr.

Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.

Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. |20096

Schluß der Spielzeit: Sonntag, den 2. Mai

Friedrichstädtischer Mädchenchor
(Dirigent Rektor Kutz)
Sonnabend, den 24. April
abends 7½ Uhr
im Schützensaal

Aufführung der „Glocke"
von Schiller

Großes Chorwerk mit Orchesterbegleitung und Deklamationen

Eintritt auf allen Plätzen 3 Lit. Sämtliche Plätze sind numeriert. Karten nur durch die Mitglieder des Chors und den Dirigenten. Abendkasse fällt aus. Kartenausgabe: Montag, den 12. 4., Sonnabend, den 17. 4. und Montag, den 19. 4 nach der Probe und um 6 Uhr in der Schule. 5866

Staunend billige Preise in Schuhwaren

Damen braune Spangenschuhe, hohen Absatz **26.50**
Damen braune Schnürschuhe, Größe 35-36 Lit **20.—**
Damen-Lackschuhe in verschiedener Form
Herrenstiefel von Lit **27.—** an

Schuhwarenhaus Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 5239

Apollo

Donnerstag und folgende Tage ab **5** und **7/8** Uhr

Der neue deutsche Großfilm

Die Mühle von Sanssouci

10 Akte (Spieldauer ca. 2¼ Stunden)

Bilder aus dem Leben des großen Königs Der verlorene Prozeß gegen den Müller Der Liebesroman mit der schönen Tänzerin Barberina / Die alte Garde usw. usw. Herrliche Bilder aus Schloß und Park Sanssouci

Friedrich der Große Otto Gebühr

In weiteren Hauptrollen:

Olga Tschechowa, Anita Dorris, Jacob Tiedtke, Georg Alexander, C. v. Winterstein, Hanni Weiße, W. Diegelmann, W. Dieterle, Fritz Kampers, A. Bassermann, L. v. Ledebour usw. usw.

Musik W. Ludewigs

101112/15090

Deulig-Apollowoche
Bubi als Reiter

Urania

Freitag und Sonnabend ab **6** und **8** Uhr
Sonntag ab **2, 5** und **8** Uhr

Toms Tiger

die neueste große **Tom Mix-Sensation, 6 Akte**

Hoppla

lustige Sensation

Ehefreuden

Lustspiel

Oeffentliche

Wahl-Versammlungen

der

Memelländischen Volkspartei

Freitag, den 23. April cr., **4** Uhr nachm., in **Windenburg** b. **Beek**
6 Uhr nachm., in **Kinten** bei **Hall**

Sonnabend, d. 24. April cr., **6** Uhr nachm., in **Coadjuthen** b. **Gröger**
6 Uhr nachm., in **Starrischken** b. **Haupt**

Sonntag, den 25. April cr., **3** Uhr nachm., in **Ruß** bei **Mertins**
4 Uhr nachm., in **Karkelbeck** b. **Neumann**
6 Uhr nachm., in **Minge** bei **Rothkamm** 5963

Der Wahlausschuß der Memelländischen Volkspartei

Achtung!

Stritzel d. N. Chales (koscher) zu Sonnabend z. konkurrenzlosen Preisen zu haben |5246
Steintorstraße 12 und Holzstraße 6.

Autovermietung
Tel. 653
Dörr & Kaspereit

Autovermietung
Telephon 663
Nicolai (4451
Frdr.-Wilh.-Str. 9/10.

Autovermietung
Telephon 1034
Franz Schacht
Beiststraße 35

Autovermietung
Tel. 166
M. Girnus
Baderstraße 7.

Tapeten nur bei **P+K+O** Pierach Kundt & Co

Gehrockanzug
fast neu, günst. z. verk. Weidendammstr. 6—8 Hofeingang. |5216

Mottenpulver
giftfrei geruchlos, sow. Naphthalin, Campher, Terpentin empfiehlt stets frisch |1939
Sanitäts-Drogerie
Drogen-Spezial-Geschäft

Auto
6-Sitzer, elektr. Licht u. Anlasser, sow. ein 1 Ton.

Lastwagen
stehen unter günstigen Bedingungen z. Verkauf |5114
W. Schlönhart Nachfl.
Grabenstraße 11/13

Kleines

Ohrgehänge

(Gold) **verloren.** Abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Urania

15089

Freitag und Sonnabend ab 3 Uhr
Jugend-Vorstellungen
Toms Tiger
6 Akte Tom Mix
Hoppla, 2 Akte
Der Reiter, 2 Akte
Kinder 50 Cent Erwachs. 1 Lit.

Mit D. **„Bernhard"** sind von **Hamburg** folgende Güter

an Order

eingetroffen:
K.M.S. 203/4 2 Pack Eisenwaren 113 kg
P.B. 1721 1—4 5 5 Kisten ord. Hohlglas 488 kg
T.S. 363 1 Kiste Schellack 87,3 kg
J.H. 4356/57 2 Kolli Sardinen 117 kg. |5974

Die Inhaber der girierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse Telephon 395/97.

Das Urteil

eines erfahrenen Werbe-Fachmanns:

Das Anpreisen einer schlechten Ware durch Zeitungs-Reklame schädigt die Firma, die minderwertige Ware dem Publikum anzubieten versucht. Eine solche Firma kann höchstens einen Anfangserfolg erzielen, jedoch wird in kurzer Zeit die alte Kundschaft ebenso wie die neue, die durch das Inserat herbeigezogen wurde, durch die minderwertige Qualität der Ware enttäuscht und verärgert, sich ein für alle Mal von einer solchen Firma abwenden. Nur das systematische Angebot guter Ware führt zu einem Dauererfolg, erhält die alte Kundschaft und zieht neue heran. Daher sind Dauerinserenten nur die Firmen, die gute und preiswürdige Ware führen

Auch unsere Leser werden sich dieses Urteil zu eigen machen und nur bei **den** Firmen kaufen, die im „Memeler Dampfboot" inserieren

Bei Einkäufen bezeichne man sich als Leser des „Memeler Dampfboot"

Wählerversammlungen

im **Landkreise Memel** werden abgehalten:

Dienstag, den 27. April, 3 Uhr nachm. in Karkelbeck (Gasthaus Neumann)
Dienstag, den 27. April, 5 Uhr nachm. in Bajohren (Gasthaus Friedmann)
Dienstag, den 27. April, 6 Uhr nachm. in Nimmersatt (Kurhaus Karnowski)
Dienstag, den 27. April, 7½ Uhr in Crottingen (Gasthaus Karwowski)
Mittwoch, den 28. April, 8 Uhr vorm. in Prökuls (bei Ball)
Sonntag, den 2. Mai, 4 Uhr nachm. in Plicken (Gasthaus Müller)
Sonntag, den 2. Mai, 7 Uhr nachm. in Truschellen (Gasthaus Riegel)
Dienstag, den 4. Mai, 4 Uhr nachm. in Dawillen (Gasthaus Reimann)
Dienstag, den 4. Mai, 6½ Uhr nachm. in Grabsten (Gasthaus Schütz)
Donnerstag, den 6. Mai, 7 Uhr nachm. in Wannaggen (Gasthaus Ney) 5975

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Memeler Wohnungsbau Akt.-Ges.

Die durch die Generalversammlung am 16. d. Mts. festgesetzte **Dividende für das Jahr 1925** beträgt 4% = **Lit 4.— für jede Aktie.** Die Auszahlung erfolgt gegen Rückgabe des Dividendenscheins Nr. 3 sofort bei der |5976

Städtischen Sparkasse in Memel

Memel, den 17. April 1926.

Der Vorstand der Memeler Wohnungsbau Akt.-Ges.
Grau Krauleidies

Baugeschäft Herm. Domscheit
MEMEL

Uebernahme und Ausführung von Bauten
jeder Art und jeden Umfanges
Telephon 133 und 833 — Telegramme Domscheit, Baugeschäft

Hoch- und Tiefbau
Fabrikbauten, Wohn- und Siedlungsbau, landwirtschaftliche Bauten, Eisenbetonbau, freitragende Dachkonstruktion, Rammarbeiten

Bau- und Möbeltischlerei
Fenster, Rolljalousien, Türen, Innenausbau, Ladeneinrichtungen

Säge- und Hobelwerk
Schnittwaren jeder Art, Balken, Kanthölzer, Dielen, Rundschnitt, Rauh- und Hobelspund, Türbekleidungen, Fußleisten

Schlackensteinwerk
Schlackenziegel, Schlackenplatten

Lager
in Baumaterialien 9601a

Mineralbrunnen

empfiehlt für Wiederverkäufer 5977

Pharmakon

Telephon Nr. 317, 717, 917

Zeitungssache

Unfrankiert in den Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger abzugeben

An das

Postamt

Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Packung Lit 2
Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad
In Memel erhältlich in jeder Apotheke und Drogerie. Alleinvertretung und Fabriklager für Memelgebiet und Litauen: **Hans Megallis** Memel, Wiesenquerstraße 21. |9048